90000 Abonnenten. Nr. 159. 20. Jahrgang. **Dortmund, Mittwoch, den 12. Juni 1907.** **Abonnenten 90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 368. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Eine russisch-französische Legende.

Daß im Jahre 1875 Fürst Bismarck die feste Absicht gehabt hat, das deutsche Heer abermals gegen Frankreich marschieren zu lassen, da sich die militärischen und finanziellen Kräfte der dritten Republik nach den schweren Niederlagen von 1870-71 wider Erwarten schnell gehoben hatten; daß auf Veranlassung des russischen Kanzlers Fürsten Gortschakoff der Zar Alexander II. dazwischentrat, indem er seine schützende Hand über Frankreich hielt, und daß infolge dessen Fürst Bismarck von seinem Anschlage notgedrungen Abstand nahm: ist eine Fabel, die in Frankreich seit 32 Jahren steif und fest geglaubt wird. Neuerdings wird sie wieder von dem früheren französischen Botschafter in Berlin, de Gontaut-Biron, in seinen soeben erschienenen Memoiren aufgewärmt. Uebrigens ist auch die gleiche Anschuldigung gegen Bismarck, allerdings erst nach seinem Rücktritt vom Amte erhoben worden. Im November 1892 brachte die Zeitschrift „Deutsche Revue" einen Artikel, worin ebenfalls behauptet wurde, Fürst Bismarck habe im Jahre 1875 auf einen Krieg gegen Frankreich hingearbeitet. Wie diese Legende entstanden ist, darüber hat sich Fürst Bismarck zum erstenmale öffentlich in seiner berühmten Reichstagsrede vom 6. Februar 1888 geäußert. Er sagte in dieser Hinsicht:

„Im Jahre 1876 trat zuerst eine Neigung meines russischen Kollegen, des Fürsten Gortschakoff zutage, sich mehr um die Popularität in Frankreich als bei uns zu bemühen und gewisse künstlich herbeigeführte Konstellationen dazu zu benutzen, um der Welt durch ein hinzugefügtes Telegramm glauben zu machen, als hätten wir 1875 irgendeinen entfernen Gedanken daran gehabt, Frankreich zu überfallen, und als wäre es das Verdienst des Fürsten Gortschakoff, Frankreich aus dieser Gefahr gerettet zu haben. Das war das erste Befremden, welches zwischen uns auftrat, und welches mich zu einer lebhaften Aussprache mit meinem früheren Freunde und späteren Kollegen veranlaßte."

In derselben Rede erklärte Fürst Bismarck, daß er sogenannte Präventivkriege, das heißt Kriege, die man beginnt, um einem vermuteten Angriff gegenüber das Prävenire zu spielen, für eine Ruchlosigkeit gehalten und dieser Empfindung entsprechend gehandelt habe.

In der Tat hat er dies auch 1867 bei der Luxemburger Frage bewiesen, wo er gegen starke Strömungen den Krieg vermied. Er drückte den Beweggrund, der ihn dabei hauptsächlich leitete, in seiner anschaulichen Weise dahin aus, er könne nicht der Vorsehung in die Karten gucken und nicht wissen, ob ein Krieg, den man heute für unvermeidlich halte, in zwei, drei Jahren unter veränderten Verhältnissen nicht doch vermieden werden könne.

In Wirklichkeit war es nicht Fürst Bismarck, sondern Graf Moltke, der als Chef des Generalstabes im Jahre 1875 mit Besorgnis wahrgenommen hatte, daß sich das französische Heer überraschend schnell von den kurz zuvor empfangenen Schlägen erholte, und der deshalb die Ansicht vertrat, man müsse, da Frankreich ja doch einmal den Revanchekrieg unvermeidlich mache, nicht ruhig abwarten, bis es vollständig dazu gerüstet sei, sondern ihm zuvorkommen.

Aus dieser Ansicht machte der sonst so schweigsame Herr kein Hehl und so mag sie auch dem Fürsten Gortschakoff und dem Herrn von Gontaut-Biron zu Ohren gekommen sein. Fürst Bismarck dachte damals um so weniger an einen auswärtigen Krieg, als ihm der innere, der sogenannte Kulturkampf, der damals auf seiner Höhe stand, vollständig in Anspruch nahm. Er verlangte daher, als er von jenen Bestrebungen des Generalstabs erfuhr, daß der Kaiser dem Grafen Moltke erkläre, dieser habe sich nicht in die Geschäfte des Auswärtigen Amtes, nicht in die auswärtige Politik zu mischen. Bismarck erreichte das auch, wenn auch auf Umwegen und nach einigem Widerstreben des Kaisers.

Das geschah, bevor noch der russischen Regierung irgendeine Gelegenheit gegeben war, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Dennoch beeilte sich Fürst Gortschakoff, der französischen Regierung durch Vermittelung des Botschafters Gontaut-Biron vertraulich mitteilen zu lassen, daß er, der russische Kanzler, Frankreich vor dem heimtückischen Anschlag Bismarcks bewahrt habe, daß er der eigentliche Retter Frankreichs sei.

Unverzüglich begab sich Gontaut-Biron im tunlichen Inkognito nach Petersburg, um dort mit dem Schützer seines angeblich bedrohten Vaterlandes alles Weitere zu verabreden. Fürst Bismarck, der von diesen Machenschaften erfuhr, beschwerte sich bei der nächsten Zusammenkunft mit den ihm wohlgesinnten Zaren, der am 10. Mai 1875 nach Berlin kam, über diese Gortschakoffsche Intrigue. Er betonte, Gortschakoff selbst wisse genau, daß er, Bismarck, gar nicht an Krieg denke und die Komödie nur inszeniert habe, um sich vor Europa als Friedensrichter aufzuspielen.

Darauf erwiderte Alexander II. wörtlich: „Mais vous savez bien qu'il est fondé vanité!" „Aber Sie wissen ja wohl, daß er närrisch vor Eitelkeit ist!"

Unmittelbar nach dieser Unterredung erließ dann Gortschakoff ein Rundschreiben an sämtliche Vertreter Rußlands im Auslande, worin es hieß: „Jetzt ist der Friede gesichert; man hat sich von der Notwendigkeit seiner Aufrechterhaltung überzeugen lassen." Mit „man" war natürlich Bismarck gemeint, der damals in seiner gewohnten Offenheit zu Gortschakoff äußerte: „Sie werden sicherlich nicht viel Anlaß haben, sich Glück zu wünschen wegen dessen, was Sie getan haben, als Sie den Verlust unserer Freundschaft um einer leeren Befriedigung Ihres Selbstgefühls willen wagten. Ich bemerke Ihnen offen, daß ich Freunden ein guter Freund und Feinden ein guter Feind bin."

Das ist der Verlauf jenes Zwischenfalles, wie er auf Grund halbamtlicher und amtlicher Kundgebungen von deutscher Seite längst festgestellt ist. Weder Gortschakoff hat gegen diese Darstellung protestiert, noch zu Lebzeiten des Fürsten Bismarck Herr von Gontaut-Biron, der jetzt in seinen Denkwürdigkeiten die alte Legende wieder aufwärmt, offenbar zu dem Zweck, das Mißtrauen seiner Landsleute gegen Deutschland von neuem zu erregen. Deshalb erscheint es geboten, dieser bedenklichen Fabel möglichst bald die geschichtliche Wahrheit entgegenzusetzen.

Von der Herkomerfahrt.

Augsburg, 10. Juni. Als erster traf hier Edgar Ladenburg-München Nr. 9 um 2 Uhr 39 Min ein. Bis 2 Uhr 52 Min. folgten dann rasch nacheinander: Wagen 8: W. Jochams-Haag; 12: Wilh. Ring-Berlin, 17: Reichelt-Charlottenburg; 16: Euler Frankfurt a. M.; 23: M. Jessurun-Hamburg; 7: Wolfe-Gernrode; 24: W. Jessurun-Hamburg; 19: Fritz Erle (Wagen Ladenburg); 18: Roti-London und 36: Wenigand-Düsseldorf.

Augsburg, 10. Juni. Bis 3 Uhr 45 Min. nachmittags sind weiter eingetroffen die Wagen 22: Fritz Dahman-Köln; 29: Hugo Remig-Frankfurt a. M.; 15: Paul Beckmann-Breslau; 59: Paul Lehmann Zeuthen i. M.; 60: Fritz Reutlingen-Karlsruhe; 57: K. Zissa-Prag; 45: Eug. v. Barisch-Budapest; 51: Schmidt-Schröder-Heilbronn; 48: A. v. Süde-Frankfurt a. M.; 64: H. Lücke-Karlsruhe; 54: W. Eschenbach-Dresden; 47: Jul. Beutler-Berlin; 63: Aug. Art. Delfossatz-Köln-Riehl; 56: Karl Schmitz-Köln; 58: Eug. Reiß-Berlin; 62: Kurt Scheibler-Aachen; 44: S. Z. Edge-London.

Augsburg, 10. Juni. Um 7 Uhr 4 Min. traf Ludwig Herzog von Bayern (Wagen Nr. 165) ein; Frau Dr. Sternberg-Berlin-Grunewald (Wagen Nr. 138) war um 6 Uhr 19 Min. eingetroffen.

Nach späteren Feststellungen schloß bei der Schnelligkeitsprüfung auf der Bergfahrt am Kesselberg am besten ab der Sieger der vorjährigen Herkomerkonkurrenz Dr. Stölz-Zwickau mit Wagen 188, er hatte 10 vier Fünftel gute Sekunden; doch macht er bekanntlich die Fahrt seit einigen Tagen nur noch außer Konkurrenz mit. Von den in der Konkurrenz mitfahrenden Wagen erzielte, soweit sich überblicken läßt: Wagen 169, Aschoff-Aachen, 91 gute Sekunden; Wagen 164, Picher-Genf 75 vier Fünftel Sekunden; Wagen 121, Spitzner-Frankfurt a. M., 70 vier Fünftel Sekunden; Wagen 152, Schmierer-Feuerbach 66 drei Fünftel Sekunden; Wagen 19, Ladenburg (Fahrer Erle), 66 zwei Fünftel Sekunden; Wagen 154, Heine-Hannover, 59 drei Fünftel Sekunden; Wagen 106, Mandl-Wien 57 vier Fünftel Sekunden; Wagen 26, Mathis-Straßburg i. E. 55 Sekunden; Wagen 109, Benz-Mannheim, 47 drei Fünftel Sekunden; Wagen 100, Sendpaintner-München 46 Sekunden; Wagen 92, Neumaier-Mannheim, 45 ein Fünftel Sekunden; Wagen 57, Ciffa-Prag 45 ein Fünftel Sekunden; Wagen 61, Opel-Rüsselsheim 54 zwei Fünftel Sekunden; Wagen 49, Hieronimus-Gaggenau 40 Sekunden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Wie verlautet, wird der Chef des Oberkommandos der Schutztruppen, Oberstleutnant Quade, in nicht zu langer Zeit den Rang eines Regimentskommandeurs erhalten, da es zweckmäßig erscheint, daß der Chef des Oberkommandos mindestens die gleiche Rangstufe bekleidet, wie die ihm dienstlich untergeordneten Kommandeure der Schutztruppen, von denen zur Zeit allerdings nur der Kommandeur in Kamerun den Oberstenrang bekleidet, während die Kommandeure in Ost- und Südwestafrika den Rang eines Oberstleutnants innehaben, aber auch sie bekleiden den Rang eines Regimentskommandeurs als Kommandeure der Schutztruppe einer Kolonie. — Generalmajor von Deimling, der zur Zeit noch zur Verfügung des Generalstabes steht, dürfte bald ins Heer zurücktreten und eine Brigade erhalten.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers"

Winzerkrise in Frankreich.

Die Steuerverweigerung der Weinbauern.

Berlin, 12. Juni. Die Bewegung der Weinbauern in Südfrankreich stellt die Regierung der Republik vor ein schwer zu lösendes Problem. Daß es den Winzern sehr übel geht, kann man schon aus dem Umfang der Bewegung und der Kraft schließen, mit der sie einsetzt. Wegen eingebildeter Beschwerden, seien sie künstlich auch noch so sehr übertrieben, tritt ein ganzer Landesteil nicht in offenen Widerstand zum Staate, 800 000 Weinbauern haben beschlossen, dem Staate die Steuern zu verweigern. Das ist die denkbar schärfste Herausforderung mit dem deutlichen Ausblick auf Gewalt.

Die französische Regierung, so äußert sich die „Berl. Morgenpost", die nicht meint, einer noch so stürmischen Aeußerung des Volkswillens gleich mit blanker Waffe entgegentreten zu müssen, wird freilich vorerst das Bestreben zeigen, der Revolution durch Reformen zu begegnen. Aber es ist nicht leicht, den Winzern Genüge zu tun, da ihre Not aus Umständen entspringt, die außerhalb der Regierungskunst liegen. Die Klagen der Winzer über die Gesetzgebung betreffend die Weinfälschungen kann man zur Not abstellen. Der Quell ihrer Not liegt aber in der Ueberflutung der Welt mit Weinen aus aller Herren Länder. Frankreich selbst hat gar keine Ueberproduktion. Der Anbau ist dort von 2½ Mill. Hektar auf 2¼ Millionen binnen 30 Jahren zurückgegangen, während der Ertrag sich nur um ca. 5 Prozent vermindert hat. Aber in Frankreich ist „Unterkonjunktion" eingetreten. Während man dort früher 59 Millionen Hektoliter verbrauchte, sind jetzt schon 52 Millionen nicht mehr unter die Leute zu bringen. Dieser Rückgang im Weinkonsum hat zwei höchst verschiedene Ursachen. Einerseits hat die Alkoholabstinenzbewegung, die in Frankreich ziemlich rege ist, Schuld, und andererseits wendet sich ein Teil der Nichtabstinenzler dem Branntwein zu. Tatsächlich ist der Branntweinverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung um 1,7 Liter gestiegen. Hält man die Abstinenzbewegung für eine Kulturfrage, so kann man sagen, daß Kultur und Verwilderung beide in ihrer Art dazu beigetragen haben, den Weinbauern das Leben zu erschweren.

Gegen den steuerfreien Schnaps wird eventuell die Regierung vorgehen können, aber man wird die Abstinenzler nicht zwingen können, auf das Wohl der Weinbauern wiederum Wein zu trinken. Ganz machtlos ist die Regierung gegenüber der Weinkultur des Auslandes, das teilweise selbst Wein baut und von Frankreich immer weniger Wein kauft. Dieses Verhältnis wird sich im Laufe der Zeit immer mehr zuspitzen in dem Maße, wie Kalifornien, Südafrika, der Kaukasus und die östlichen Mittelmeerländer ihre Produktion steigern und veredeln. Will man doch jetzt sogar in Deutsch-Südwest Stellen gefunden haben, auf denen ein guter Tropfen gedeiht.

Die Weinbauern in Südfrankreich sind also übel daran, aber die Regierung nicht minder. Der Umfang des Bauernaufstandes übertrifft alle Unruhen, die wir in Deutschland je seit der Existenz einer Arbeiterbewegung gehabt haben. Die agrar-konservativen Kreise sind deshalb auch in einiger Verlegenheit, denn sie haben stets das Arbeiterelement als zur Revolution neigend dargestellt, während die ländliche Bevölkerung die feste Stütze der geheiligten Ordnung darstelle. Nun schreitet die Landbevölkerung eines Kulturstaates zur Revolution. Auf agrarischer Seite beurteilt man den beginnenden Verzweiflungskampf mit vorsichtiger Milde, was ja an sich ganz richtig wäre, wenn diese Milde auch anderen gegenüber geübt würde. Bei uns aber braucht ein Arbeiter den anderen nur zu fragen, ob er an einer Lohnbewegung teilnehmen wolle, dann sind gerade unsere Agrarier Feuer und Brand von wegen der gefährdeten Sicherheit und Ordnung des Staates. Wenn bei uns aus Anlaß von Wahlen oder sozialen Kämpfen kleine Zusammenrottungen vorkommen, der Straßenverkehr auf einige Minuten gehemmt wird, eine Scheibe eingeschlagen oder einem Schutzmann ein Knopf von der Montur abhanden gekommen ist, dann ruft man auf eben der Seite nach den schärfsten Repressalien und nach Aufhebung der geringen Rechte in Vereinen und Koalition, deren unser Volk sich bedienen kann.

Und weiter — in Frankreich geht die Bewegung gegen eine republikanische Regierung. Da braucht man sich nicht mit staatserhaltendem Pathos ins Zeug zu legen. In Rußland aber geht eine seit Jahrzehnten durch grausamste Unterdrückung provozierte Revolution gegen die Autokratie und da lassen unsere Agrarier kaum einen Tag vergehen, um die Bauern und Bürger, die im schwersten Kampfe gegen ihre Menschenrechte stehen, mit dem größten Schmutz zu bewerfen — so mißt man mit zweierlei Maß.

Unsere Sympathien sind bei den Unterdrückten, bei allen denen, die leiden. Frankreich hat wenigstens sich gegen seine Bauern nicht durch Mord, Schändung und Raub vergangen. Es wird auch Mittel und Wege finden, die Weinbauern ohne blaue Bohnen und ohne Standgericht zufrieden zu stellen, wie es einem freien Volke würdig ist. In Rußland aber herrscht der weiße Schrecken zum großen Wohlgefallen derer, die den französischen Winzern mit sympathischer Milde begegnen.

Regierungsfeindliche Kundgebungen der französischen Winzer.

Paris, 11. Juni. In Montpellier, Pertignan, Nimes und vielen Dörfern demissionierten Maire und Gemeinderat. Zugleich begann der Steuerstreik. In Montpellier fanden abends große Ausschreitungen statt. Die Menge wollte die Präfektur stürmen. Berittene Jäger und Artillerie mußte der Gendarmerie zu Hilfe kommen. Beiderseits gab es viele Verwundete. Ein Gendarmerieleutnant wurde lebensgefährlich verletzt. Erst um Mitternacht wurde die Ruhe wiederhergestellt. Alle Verhafteten wurden frei gelassen.

Die Weinbaufrage in der französischen Kammer.

Bei Besprechung der Weinfälschungen in der gestrigen Sitzung der französischen Kammer erteilte Finanzminister Caillaux den Weinbauern den Rat, sich zu organisieren, um die Produktion zu regeln, den Ausbau der mittelmäßigen Weine eingehen zu lassen und die Unterdrückungen der Fälschungen zu unterstützen. Der Berichterstatter Cazalet meinte, die Kontrolle könne sowohl bei den Weingroßhändlern, wie bei den Weinbergbesitzern ausgeübt werden. In Beantwortung verschiedener Bemerkungen erklärte der Finanzminister, er werde für 5 Jahre die Grundsteuer erlassen für Weinland, auf welchem zu anderen Kulturen übergegangen wird. Jaures begründete dann seinen Gesetzentwurf, der darauf abzielt, das Land zu Nationalbesitz zu machen. Dieser Entwurf wird mit 505 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Im übrigen scheint es, daß die einsichtigen Elemente unter den Gemeindevorstehern der unruhigen Departements allmählich die Oberhand gewinnen. Jedenfalls setzten sie dem unvernünftigen Beginnen einiger Hitzköpfe nach Kräften Widerstand entgegen.

Wir erhalten hierzu noch nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Paris, 11. Juni. Die von Ferroul und Marcellin Albert proklamierte Einigkeit der Bürgermeister aller südlichen Departements ist heute durch die Tatsache gründlich widerlegt worden. Während Ferroul jene Minderheit der Maires, welche ihre Demission gaben, für übermorgen zur Fassung weittragender Beschlüsse nach Narbonne berufen hat, erklärten die der Deputiertenkammer angehörigen Maires Rijoade und Bartissol, daß sie in Paris bleiben, auf ihre Funktionen als Maires in ihren Heimatsgegenden also nicht verzichteten und das übereilte Vorgehen Ferrouls mißbilligten. Rijoade und Bartissol, die sich bisher eines großen Anhangs erfreuten, sprachen die Erwartung aus, daß die jüngsten Zugeständnisse des Finanzministers nicht ohne vorteilhafte Wirkung auf den denkenden Teil der südländischen Bevölkerung bleiben könne. Der Süden hat in der Zuckersteuerfrage das mögliche erreicht. Gegen den momentanen Notstand würden sich auch Mittel finden lassen.

Kriegsminister Picquart hat, wie uns ein weiteres Telegramm meldet, das 100. Infanterie-Regiment, in welchem die mitgeteilten Zwischenfälle vorkamen, nach Gap, einem kleinen und entfernten Garnisonorte, versetzt.

Die örtliche Gerichtsbarkeit in der Duma

Petersburg, 11. Juni. Die heutige Sitzung der Duma trug rein sachlichen Charakter. Sie war der Beratung des Entwurfs über die örtliche Gerichtsbarkeit gewidmet, des ersten großen Entwurfes über die politische Freiheit. Denn solange kein regelrecht funktionierendes Gericht vorhanden, solange konnte von einer Festigung der bürgerlichen Freiheit nicht die Rede sein. Dementsprechend gehörte der Tag den Kadetten, während die ganze Linke ihre völlige Gleichgültigkeit gegenüber einer derartigen wirklich wichtigen inneren Reform damit dokumentierte, daß sie weder Redner stellte, noch stark im Sitzungssaale vertreten war. Wenn die Gelegenheit fehlt, durch revolutionäre Reden agitieren zu können, spielen diese Herren nicht mit. Dieses ist umso sonderbarer, als von dieser Frage das Schicksal des russischen Bauern abhängt, der vom Landhauptmann nach jeder Richtung hin abhängig ist.

Als erster Redner widerlegte Hessen die sehr wenig triftigen, am Schlusse der gestrigen Sitzung vorgebrachten Einwände des Justizministers und in einer zweiten Rede die Einwände des Gehilfen des Justizministers, indem er den Standpunkt der wirklichen Unabhängigkeit der örtlichen Gerichte und die Unabsetzbarkeit der Richter verteidigte. Er betonte, daß die Regierung die offene Tendenz zeige, auch dieses neue Gericht möglichst beeinflussen zu können. Auf Hessen folgte eine Reihe Redner, deren Gesamtzahl 16 beträgt, so daß die ziemlich trockene Debatte sich mehrere Tage hinziehen wird. Diese kolossale Rednerzahl hat ihren politischen Hintergrund: Sie soll die nächste auf der Tagesordnung stehende Frage über das Budget, ob es artikelweise oder auf einmal eingebracht werden soll, hinziehen. Die Entscheidung hierüber gehört dem Polenklub, welches seine Absicht hierüber streng geheim hält.

Meuterei und Brandstiftung in Südfrankreich.

Paris, 11. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß Jäger und Pioniere in Montpellier gemeutert haben. In Narbonne brannte das seit Monaten unbenutzte Theater Gally ab. Es wird Brandstiftung vermutet.

Folgenschwerer Zusammenstoß.

Kassel, 11. Juni. Bei Malsfeld fand ein Zusammenstoß zwischen einer Rangierlokomotive und einer mit italienischen Arbeitern besetzten Draisine, die von den Ossweiler Basaltwerken kam, statt. Der Anprall war furchtbar. Ein Toter und sechs Schwerverletzte wurden nach dem Krankenhaus überführt.

Ein merkwürdiger Selbstmordversuch.

Wien, 11. Juni. Einen merkwürdigen Selbstmordversuch hat heute ein Schuhmacher unternommen, dessen 17jähriger Sohn gestern, auf einen Fahrrade fahrend, vor der Oper von einem Omnibuswagen niedergerissen und getötet wurde. Aus Gram über den Verlust des Kindes erschien der Vater zu derselben Stunde auf dem gleichen Platz und schoß sich eine Kugel in die Brust. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Deutsche Falschmünzer verhaftet.

Wien, 11. Juni. Heute wurde hier ein Ehepaar verhaftet, das falsche 50 Kronennoten herstellte und in den Verkehr brachte. Der Mann, der die Noten herstellte, ein gewisser Karl Sturm, war vor zwei Jahren in der kaiserlichen Reichsdruckerei in Berlin tätig und hat bei der Herstellung der deutschen Reichsbanknoten sich die zur Fälschung nötigen Kenntnisse erworben.

Eine Artilleriekolonne vom Blitz erschlagen.

Uelzen, 11. Juni. Vom Truppenübungsplatz in Münster wird gemeldet, daß in eine Artilleriekolonne, die von Truppenübungsplatz zurückkehrte, heute während eines Gewitters ein Blitzstrahl fuhr. Ein Artillerist und ein Pferd wurden getötet, 6 Soldaten ziemlich schwer und 4 leicht verletzt.

Volksjustiz in Neapel.

Neapel, 11. Juni. Heute Vormittag wurde eine Frau mit einem Säugling im Arme von einem Tramway-Wagen überfahren. Beide wurden getötet. Die wütende Menge bedrohte die Tramwayführer, die sich rechtzeitig retten konnten. Die Menge holte Stroh herbei und setzte den Wagen in Brand. Sie konnte nur mit Mühe durch Polizisten und Karabinieri zerstreut werden.

Geplante Ehrungen für den früheren italienischen Minister Nasi.

Wie wir bereits mitteilten, will man in Trapani dem Exminister Nasi bei seiner Rückkehr aus Tunis einen großartigen Empfang bereiten. Wie dieser ausfallen wird, davon erhält man einen Begriff, wenn man bedenkt, mit welcher echt südländischen Ueberschwenglichkeit man schon die Nachricht von dem für Nasi günstigen Spruch des Kassationshofes aufgenommen hat.

Wir erhalten hierüber folgendes Privattelegramm:

Rom, 11. Juni. Der ganze Gemeinderat von Trapani wartete auf dem Rathaus. Als die Nach-

sicht von dem Spruch des Kassationshofes eintraf, trat der Magistrat auf den Balkon und verkündete ihn der harrenden Menge, welche in brausende Hochrufe auf Nasi ausbrach. Besonders das weibliche Element geberdete sich wie toll. Die freudige Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Heute waren überall die Schulen und die Kirchen geschlossen. Zahllose Demonstrationen finden statt. Die oberitalienische Presse faßt das Ergebnis nüchterner auf und bedauert das Sinken des Gerechtigkeitssinnes und des politischen Anstandes. Sie schreibt den Triumph Nasis der bewunderungswürdigen Fähigkeit und Ausdauer seiner Anhänger, besonders aber seines Sohnes zu, welcher den Kassationshof scheinbar beeinflußte.

In der italienischen Deputiertenkammer

hat die Linke bereits die nötigen Schritte angeregt, um eine objektive Beurteilung der ganzen Angelegenheit zu ermöglichen.

Hierzu erhalten wir folgenden Spezialdrahtbericht:

Rom, 11. Juni. Um selbst den Schein zu vermeiden, als ob die Kammer sich für den Fall Nasi nicht interessiere, beauftragte die äußerste Linke zu Anfang der Sitzung den Abgeordneten Turati, einen ihrer angesehensten Mitglieder, sofort nach Eröffnung der Sitzung die Angelegenheit Nasi zur Sprache zu bringen. Turati forderte den Präsidenten auf, von der Staatsanwaltschaft die Akten einzufordern und der Kammer umgehend vorzulegen, damit sie Stellung nehmen könne. Der Vorsitzende erwiderte, der Justizminister werde dies von selbst tun, wie dies seiner Zeit auch bezüglich Crispi geschehen sei. Daraufhin erklärte Turati, er werde sich an den Justizminister wenden, damit diese das Ansehen der Kammer in so hohem Maße berührende Angelegenheit keinen Aufschub erleide. Da gestern die Gerichtsbehörden den Steckbrief gegen Nasi noch nicht zurückgezogen hatten, suchte heute das Verteidigerkollegium die Minister des Innern und des Aeußern auf und bat, die inländischen und ausländischen Behörden davon zu verständigen, daß nunmehr der Heimkehr Nasis nichts mehr entgegenstehe.

Zur Luxemburgischen Thronfolgefrage.

In Sachen der luxemburgischen Thronfolgefrage hat jetzt der Präsident der luxemburgischen Finanzkammer, Freiherr v. Syberg, dem Grafen Merenberg schriftlich eine Warnung zugehen lassen, die uns durch nachstehendes Privattelegramm übermittelt wird:

Luxemburg, 11. Juni. Oberkammerherr von Syberg zu Sümmern, der Präsident der großherzoglichen Vermögensverwaltung, richtete an den Grafen Merenberg folgendes Schreiben:

„In dem uns von Ihnen aufgedrungenen Kampfe werden wir uns jedes uns zur Verfügung stehenden Hilfsmittels bedienen. Es könnten hierbei Tatsachen zur Sprache kommen, welche bei der öffentlichen Verhandlung Ihnen und den Ihren sehr unangenehm sein dürften. Ich tue diesen rein persönlichen Schritt lediglich, weil ich als ehrlicher Mann es für meine Pflicht halte, sie zu warnen."

Graf Merenberg hat bei dem zuständigen deutschen Gerichtshof auf Nichtherausgabe des in Deutschland gelegenen Teiles des nassauischen Familienfideikommisses formell Klage erhoben.

Revolte in dem Negerdorf Damuka.

Berlin, 12. Juni. In vorgerückter Abendstunde des gestrigen Dienstags entstand in dem auf der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonialausstellung errichteten Negerdorf ein Aufruhr. Von den dort untergebrachten Schwarzen brachen 18 Mann aus und fingen mit ihrem Aufseher ein Handgemenge an. Dann flüchteten sie aus der Ausstellung. Die von dem Vorfall sofort benachrichtigte Schöneberger Polizei schickte Beamte zur Verfolgung aus, denen es gegen Mitternacht gelang, 14 Schwarze wieder zurückzuholen.

Die sinkende Stadt.

Aus London meldet uns ein Privattelegramm: Unter den Einwohnern in Motherwell in Schottland ist eine Panik ausgebrochen. Die Stadt sinkt langsam, sodaß ein vollständiger Einsturz unvermeidlich erscheint. Das erste Sinken erfolgte mit der Gewalt eines Erdbebenstoßes. Plötzlich gab es einen heftigen Ruck und die Gebäude zeigten große Risse. Die Einwohner stürzten in wilder Panik auf die Straßen. Hier waren Gas- und Wasserleitungsrohre gebrochen. Gas entströmte, so daß ein scheußlicher Geruch die Straßen verpestete, während Wasser in Strömen die Straßen beflutete. Ursache dieser Erscheinung ist die Unterminierung der Stadt durch Kohlen- und Eisenwerke. Die völlige Räumung der Stadt ist notwendig.

933 Millionen indirekte Steuern.

oder wenn es ein Pedant genauer wissen will, 932 050 000 Mark, hat das deutsche Volk im Jahre 1906 nach dem gestern bekannt gewordenen amtlichen Nachweise aufgebracht, nämlich an Zöllen und indirekten Steuern.

Der französisch-japanische Vertrag.

Paris, 11. Juni. In einer Analyse, die der „Temps" über den französisch-japanischen Vertrag veröffentlicht, nennt er dies Abkommen den ersten diplomatischen Akt, der die Unverletzlichkeit Chinas in einer für Europa wichtigen Form bestätigt, ganz abgesehen von den Sonderinteressen, die Frankreich und Japan haben. Schon einmal sei die Formel von der Unverletzlichkeit Chinas ausgesprochen worden, nämlich als nach dem chinesisch-japanischen Kriege Frankreich, Rußland und Deutschland das siegreiche Japan auf der Ausnutzung seiner Eroberungen aufhielt. Zwei Jahre später habe Deutschland wegen der Ermordung der Missionare, die von ihm unterstützte Doktrin aufgegeben und Kiautschou besetzt. Diesem Beispiele hätten, unbegreiflich genug, sich Rußland, England und Frankreich angeschlossen. Japan habe diese Umstände benutzt, um aus ihnen die richtigen Folgerungen zu ziehen. Es habe verstanden, die Unverletzlichkeit Chinas, die ursprünglich gegen seine Interessen garantiert werden sollten, zu einem Unterpfand der japanischen Interesse zu machen. China dürfe nun Japan als seinen Retter betrachten und Japan würde auch in Zukunft wissen, dieser Situation Rechnung zu tragen.

Das Kaiserpreis-Rennen.

Kaum ist die Herkomerfahrt zu Ende, als auch schon die Autlergemeinde zum Kaiserpreis-Rennen, das wegen der mannigfachen Fehler, die sich herausgestellt haben, wohl schwerlich zu Ende gefahren werden dürfte, nach dem Taunus und Homburg übersiedeln. In Homburg ist ein Hin und Her von Automobilen. Oberleitungswagen mit weißen Fahnen durchfliegen die Stadt und die Rennfahrer, 80 an der Zahl, sind allesamt zur Stelle. Morgen früh von 6 Uhr ab werden die Wagen gewogen, die ein Minimalgewicht von 1175 Kilo haben müssen.

Die letzte Etappe der Herkomer-Konkurrenz.

Augsburg—Würzburg—Frankfurt a. M. ist beendet und die Fahrer sind am gestrigen Dienstag nachmittag durchs Ziel gegangen. Auch Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen waren mit anderen fürstlichen Herrschaften beim Empfang der Herkomerfahrer anwesend.

Ein Privattelegramm meldet uns darüber:

Frankfurt a. M., 11. Juni. Zur Begrüßung der Herkomerfahrer hatte sich heute Nachmittag in der Umgegend des Startplatzes an der Hanauer Landstraße eine dichte Menschenmenge eingefunden. Wenige Minuten vor drei Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen im Automobil ein. Prinz Heinrich und der Großherzog steuerten selbst ihre Wagen. Auch Prinz Friedrich Karl von Hessen war mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen erschienen. Um die Mittagszeit war ein Regenschauer niedergegangen; dann aber klärte sich das Wetter auf und die Ankunft der Herkomerfahrer auf der Hanauer Landstraße in der Nähe der Stätte, wo im vorigen Jahre der Start der Herkomerfahrer sich befand, ging bei hellem Sonnenschein vor sich. Punkt 3 Uhr traf der Wagen der Oberleitung Nr. 9: Ladenburg (der vorjährige Sieger) auf seinem Mercedes als erster ein.

Wenige Minuten später ktmen Nr. 21 (Opelwagen) und bald darauf Nr. 17 (Reichelt-Charlottenburg), darauf in Abständen von 1 bis 2 Minuten folgten die anderen Wagen. Bis um 4 Uhr waren 69 Wagen am Ziel. Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen unterhielten sich längere Zeit mit den ihnen bekannten Teilnehmern an der Fahrt auf das herzlichste. Das Publikum bildete bis zur Stadt Spalier und bereitete den Ankommenden ein überaus herzliches Willkommen.

Die Aufhebung des Bäckerstreikes.

Berlin, 12. Juni. „Der Streik ist tot, es lebe der Boykott!" So lautet jetzt die Parole der Bäckergesellen. Eine Versammlung der Streikenden hat gestern mit großer Mehrheit beschlossen, den Streik sofort abzubrechen und nur noch den Boykott fortbestehen zu lassen. Der Zentralvorsitzende Allmann aus Hamburg begründete folgende Resolution:

„In Anbetracht des Umstandes, daß der Boykott sehr günstig gewirkt hat und die Bäckereien, welche die Forderungen bewilligt haben, über 500 Gesellen mehr einstellen konnten, als sie in der Zeit vor dem Streik beschäftigten, in Ansehung des weiteren Umstandes, daß infolge weiterer Bewilligungen nur noch 510 Streikende vorhanden sind, also ungefähr so viel, als sich vor dem Streik Arbeitslose am Streik beteiligt haben, beschließt die Versammlung, den Streik mit dem heutigen Tage zu beenden.

Der fein ausgeklügelte Ueberfall der Bäckerinnungen mit den Großkapitalisten des Hefesyndikats, der mit dem Hefeboykott einsetzte, ist durch die energischen Maßnahmen der Streikleitung schon nach einigen Tagen wirkungslos gemacht worden. Auch die ganz unangebrachte und nicht gerechtfertigte Parteinahme der Polizei zugunsten der Bäckerinnungen hat dem einmütigen Festhalten der Streikenden keinen Abbruch tun können. Aber auch die organisierten Arbeiter und vor allem die Arbeiterfrauen in ihrer energischen Durchführung des Brotboykotts nicht hindern können. Die Streikleitung wird beauftragt, einen anderen Ausweis für die bewilligenden Bäckermeister anfertigen zu lassen, damit sie sich dem kaufenden Publikum gegenüber legitimieren können."

In seiner Begründung der Resolution führt Allmann aus, der Streik sei jetzt vollkommen zwecklos und belastet unnötig die Kasse, die jetzt schon 6200 Mark hätte an Unterstützungen ausgegeben. Weitere Erfolge könne man nicht mehr mit dem Streik, sondern nur mit Boykott erringen. Die Diskussion gestaltete sich recht stürmisch, weil verschiedene jüngere Mitglieder gegen Abbruch des Streikes sich aussprachen. Schließlich gelangte jedoch die Resolution mit großer Mehrheit zur Annahme. Hiernach ist der offene Kampf im Bäckergewerbe im wesentlichen zu Ende.

Die Ziele der Irländer.

London, 11. Juni. In einer im Unterhause abgehaltenen Versammlung der irischen Nationalpartei wurde über die Politik beraten, die die Partei im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse zu beobachten habe. Nach vierstündiger Beratung wurde eine Kundgebung erlassen, in der erklärt wird, eine Homerule könne durch Klassenkampf erreicht werden, durch kräftige Agitation in Irland, durch eine tätige disziplinierte Partei im Unterhause und durch Wahrnehmung jeder Gelegenheit, die sich den Irländern in England darbietet, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die irländischen Beschwerden und die zerstörende Wirkung der britischen Gesetzgebung zu lenken. Welche Regierung auch immer am Ruder sei, sie würde sich, wenn das irische Volk sich ernstlich in dieser Richtung betätige, gezwungen sehen, eine Vorlage zur besseren Verwaltung Irlands einzubringen, eine Vorlage, die sehr verschieden sei von der, die kürzlich angenommen sei.

Die Nachfolge des Herrn von Studt.

Es wird gegenwärtig, so schreibt die „N. G. C.", hinter den Kulissen ein scharfer Kampf um das Portefeuille des preußischen Kultusministeriums geführt, das ja in naher Zeit durch den Rücktritt des Herrn von Studt frei werden wird. Wie man hört, bringen die Konservativen mit aller Energie darauf, daß nur ein Mann ihrer Partei und von positiven religiösen Anschauungen dazu berufen werde, das Erbe des Herrn von Studt anzutreten.

Ohne die heftigen Angriffe von liberaler Seite wäre übrigens Herr Dr. von Studt längst nicht mehr im Amte; sie sind es, die die Dauer seiner Wirksamkeit immer wieder verlängert haben, da man in Preußen einen Minister grundsätzlich nicht der öffentlichen Meinung opfert, mag sie sich im Parlament und in der Presse noch so scharf gegen ihn wenden. Auch von Herrn von Studt gilt das hübsche Wort, das ein kluger Staatsmann gelegentlich aussprach: „Ein preußischer Minister ist wie ein Nagel. Je stärker man ihn auf den Kopf schlägt, desto fester sitzt er."

Morde in Rußland.

Aschabod, 11. Juni. Der Chef der Bakulinie von Zentralasien, General Ulhanyn, wurde gestern von einem Unbekannten in Militäruniform ermordet.

Tomaszow (Kaukasus), 11. Juni. Hier wurde ein Gendameriewachtmeister getötet. Infolgedessen fanden in allen Fabriken Haussuchungen statt. Viele Arbeiter wurden verhaftet.

Zur Hofaffäre.

Man schreibt der „N. G. C.":

Es ist hier bereits darauf hingewiesen worden, daß das bedenklichste an dem Treiben jener Tafelrunde, die sich unter dem Vorsitze des Fürsten Philipp Eulenburg in Liebenberg zu versammeln pflegte, darin liegt, daß ein junger ausländischer Diplomat ihr, als Schützling des Fürsten, angehören durfte und diese Zugehörigkeit vom Vorteile seines Landes auszunutzen verstand. In dieser Hinsicht sind die unerfreulichen Vorgänge von eminenter öffentlicher Wichtigkeit.

Indem Fürst Eulenburg diesen jungen Diplomaten in den Kreis seiner Vertrauten aufnahm, an den er den Kaiser immer wieder zu fesseln versuchte und in welche mder Kaiser sich frei und ungehindert bewegen zu können glaubte, hatte er dem Monarchen gegenüber die Garantie übernommen, daß sein Freund sich als diskret erweisen würde.

Fürst Eulenburg trug also die Verantwortung dafür, daß Aeußerungen und Meinungen, die über den Tisch des Liebenberger Rauchzimmers hin und her flogen, nicht nachträglich diplomatisch ausgenutzt wurden. Derartige diplomatische Vertrauensstellungen hat es ja hin und wieder gegeben; man erinnere sich nur an die des Generals von Werder in St. Petersburg oder an die des Grafen Schuwalow in Berlin.

Dem Freunde des Fürsten Eulenburg standen infolgedessen die jeweiligen politischen Interessen seines Landes höher als die Gebote der Diskretion, und das erscheint verständlich, wenn man das gespannte Verhältnis zwischen diesem Lande und dem deutschen Reiche berücksichtigt, wie es in jener Zeit bestand. So kam es, daß die privaten Berichte des jungen Diplomaten in Paris mit weit größerem Interesse gelesen wurden als die offiziellen seines Vorgesetzten, des damaligen französischen Botschafter Bihourd, und mehr als diese die Grundlage zu Gegenaktionen der französischen Regierung wurden

Das ging so weit, daß Herr Bihourd gelegentlich über die Absichten der obersten deutschen Staatsleitung besser unterrichtet war, als der Staatssekretär des Aeußeren. Bei einer der Unterredungen, die er damals häufig mit Herrn Bihourd hatte, mußte Herr von Tschirschky von dem Botschafter die Entgegnung hinnehmen, an der höchsten Stelle im Reiche habe man, wie er, der Botschafter, wisse, andere Absichten — und der Botschafter behielt Recht. Auch in diesem Falle handelte es sich, soweit man dem Ursprunge jener Information nachgehen konnte, um eine Liebenberger Indiskretion.

Tragikomisch möchte man es nennen, daß Fürst Eulenburg selbst dem Kaiser jenen jungen Diplomaten zur Mitwirkung in einer besonders schwierigen Phase der Marokkoverhandlungen vorschlug. Selbstverständlich wurde dem Diplomaten hierdurch ein noch tieferer Einblick in die internen Vorgänge möglich und so nutzte seine Mitwirkung — zwar nicht Deutschland, aber doch Frankreich.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß Fürst Eulenburg nur von den besten Absichten erfüllt war; hier aber hat er ungeheuren Schaden angerichtet. Ursache für die ernste Verstimmung des Kaisers gegen den Schloßherrn von Liebenberg zu suchen, der nunmehr seine Rolle als unverantwortlicher Ratgeber der Krone endgiltig ausgespielt haben dürfte, — selbst, wenn es ihm gelingen sollte, sich von gewissen, auf ganz anderem Gebiete liegenden Vorwürfen zu reinigen, die gegen ihn laut geworden sind.

Die Frage von Disziplinarklassen für Schüler

beschäftigt die Wiener Lehrerschaft seit einiger Zeit auf das Lebhafteste. Es wird ein Plan erörtert, dessen Verwirklichung nicht nur von tiefer Bedeutung für das Schulwesen wäre, sondern der auch das Familienleben und ganz besonders das Seelenleben übel veranlagter Kinder und ihre Erziehung stark beeinflussen würde.

Es handelt sich um die Errichtung von sogenannten Disziplinarklassen für Schüler, die durch ihr Verhalten auf die Sitten der übrigen Schüler in ungünstigem Sinne einzuwirken imstande sind. Die Wiener Lehrerschaft sieht teilweise auf dem Standpunkte, solche Schüler von den gutgearteten Kindern zu trennen, und in dieser Weise unheilvolle Einflüsse aufzuheben. Eine Lehrerversammlung beschäftigte sich mit diesem Problem, und es war nur natürlich, daß hier die Gegensätze stark aufeinander prallten.

Von dem Teile der Lehrerschaft, übrigens der Minorität, die für das Projekt eingenommen ist, wurde geltend gemacht, daß keine Schule mehr als eine Disziplinarklasse haben dürfe, deren Schülerzahl zwanzig nicht überschreiten dürfe. Ueber die Abgabe in die Disziplinarklasse entscheide nach Anhören des Klassenlehrers und nach Bestätigung der Gründe durch den Leiter der Schule die Bezirkslehrerkonferenz, die bei besonders dringlichen Fällen zu diesem Zweck eigens einzuberufen ist. Ueber die Dauer des Aufenthaltes entscheidet der Leiter der Disziplinarklasse im Einvernehmen mit dem Direktor. Lernfaule, träge, nachlässige Schüler dürfen an diese Klasse nicht abgegeben werden, sondern nur solche,, die in sittlicher Beziehung ihren Mitschülern schädlich werden könnten. Die äußere Bezeichnung dieser Klasse, der Unterricht, die Unterrichtszeit usw. unterscheide sich durch nichts von einer anderen Klasse.

Von den Gegnern einer solchen Idee wurde dagegen darauf hingewiesen, daß die Errichtung von Disziplinarklassen eine sehr heikle Sache sei. Die Schule besäße Disziplinarmittel genug, um sittlich schlecht veranlagte Kinder zu strafen und ihr Verhalten zu korrigieren. Wenn diese Mitel sich als nicht ausreichend erweisen, so müßten eben andere Wege eingeschlagen werden: es müßte dann die Schule mit der Familie zusammenarbeiten. Der Lehrer muß sich mit den Eltern in Verbindung setzen, und zwar muß er bei diesen die Ueberzeugung erwecken, daß die Schule das Gute, was schließlich in jedem Kinde steckte, zum Vorschein bringen will und daß sie hierzu die Hilfe der Eltern erbäte. Jede Mutter würde einem solchen Lehrer mit Hochachtung und Dankbarkeit begegnen. Auf diesem Wege könnte man allein schon mehr bessern, als durch Disziplinarklassen.

Es entstehen aber noch viel heiklere Fragen: Wo ist die Grenze zwischen dem guten und schlechten Kinde und wer gehört in die Disziplinarklasse? Jeder Lehrer, der einen Schüler in die Disziplinarklasse abgibt, übernimmt große moralische Verantwortung. Es ist immer besser, wenn der sittlich Schwächere unter dem moralisch Aufrechten bleibe, denn wenn man die Schlechten zusammentut, liegt die Gefahr offen zutage, daß sie jeden Halt verlieren und noch schlechter werden. Weiter aber bieten sich dem Plan noch andere Schwierigkeiten. Man würde bei den Eltern doch auf enormen Widerstand stoßen. Ohne Schutzleute brächte man die Kinder dann wohl überhaupt nicht in die Schule.

Vermischtes.

Berlin, 11. Juni. Bei einem Einbruch in die Gemeindekasse von Niederschönhausen erbeuteten heute nacht Einbrecher 13 000 Mark. Sie haben den Geldschrank erbrochen und nur das bare Geld in obigem Betrage mitgenommen, während sie die vorgefundenen Wertpapiere liegen ließen. Von den Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

Kassel, 11. Juni. Hier wurden zwei internationale, hoch elegant gekleidete Einbrecher in dem Augenblick verhaftet, als sie mit dem D-Zuge nach der Schweiz abreisen wollten. Die Gauner, die von Frankfurt a. M. kamen, hatten in den Nachmittagsstunden bei drein Einbrüchen in Kassel 800 Mark erbeutet.

— (Ein deutscher Gutsverkauf) unterrecht seltsamen Umständen, die noch der Aufklärung bedürfen, wird aus der Nordmark gemeldet. Wie ein Telegramm aus Schleswig berichtet, ist das deutsche Rittergut Grammer Schloßkrug in Gramm für 400 000 Mark in den Besitz des dänischen Grafen Brockenhus auf Giesegaard (Seeland) übergegangen. Die Verkaufsverhandlungen, die streng geheim gehalten wurden, sind durch vorzeitige Indiskretionen dänischer Blätter der deutschen Regierung bekannt geworden. Vorbeugungsmaßregeln konnten jedoch nicht mehr ergriffen werden, weil der beabsichtigte Verkauf sofort nach Erscheinen der ersten Preßnotiz in beschleunigter Weise zum Abschluß gebracht wurde. Das Dorf Gramm liegt im äußersten Norden Schleswigs, 10 Kilometer von der dänischen Grenze entfernt.

Westfalen und Rheinland.

Brambauer, 11. Juni. (Auf der Zeche Minister Achenbach) stürzten ein Aufseher und zwei Schmiede, die an einem Materalaufzuge arbeiteten, infolge Zerreißens einer Kette mit dem Aufzuge ab und wurden derart schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ergste, 11. Juni. (Ueberfallen) wurden am Sonntag Abend die Kettenschmiede Gebrüder Heinrich und Karl König von hier. Der Heinrich K. wurde so mit einem Messer zugerichtet, daß er bewußtlos zusammensank. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Auch der Karl K. ist erheblich verletzt worden.

Werne, 10. Juni. (Mit einem ungewöhnlich schweren Fall) von Körperverletzung hatte sich die Bochumer Strafkammer zu beschäftigen. Am Abend des 17. März versetzte der angetrunkene Bergmann Karl Klarenbach zu Werne dem Bergmann Friedr. Nicotien ohne Grund einen Schlag gegen die Brust. Um Klarenbach unschädlich zu machen, sperrte man ihn ein. Er aber schwang sich durch das Fenster auf den Hof. Dort angekommen, stach er plötzlich die Ehefrau des Bergmanns Dutta in den Unterleib. Dem hinzueilenden Dutta versetzte Klarenbach einen Stich in den Kopf. Die schwerverletzte Frau D. schwebte wochenlang in Todesgefahr. Nach 4 Wochen gebar sie zu früh ein Knäblein. Es zeigte sich, daß auch dieses durch den Messerstich im Mutterleibe verletzt worden war. Infolge der Verletzungen starb das Kind nach einigen Tagen. Die Bochumer Strafkammer verurteilte Klarenbach wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte 5 Jahre Gefängnis beantragt.

Gelsenkirchen, 11. Juni. (Die Nachricht,) daß der Streik der Klempnergehülfen in Gelsenkirchen bereits beendet sei, ist unzutreffend. Die Sache steht so, daß die Klempnermeister von Gelsenkirchen gar nicht daran denken, etwas zu bewilligen. Den seitens der Gehülfen vorgelegten Tarif wollen die Meister unter keinen Umständen unterschreiben.

Wattenscheid, 11. Juni. (Der Sparkassengehilfe Hubert Brand), der den räuberischen Ueberfall auf den Juwelier Rottebaum verübte, ist gestern aus der Provinzialirrenanstalt in das Amtsgerichtsgefängnis zurückgeführt worden. Die Aerzte erklären sein Gebahren für Simulation

Duisburg, 11. Juni. (Drei Mörder ergriffen.) Die Mörder des Landwirts Tenter, der im April vorigen Jahres auf der Provinzialstraße unweit Hamborn durch sieben Dolchstiche ermordet aufgefunden wurde, sind jetzt ergriffen worden. Ein Kriminalbeamter aus Berlin hatte auf „Deutscher Kaiser" Arbeit genommen, um mit den der Tat verdächtigen Hochofenarbeitern Bartholomäus Bär, Kokereiarbeiter Subanski und dem Arbeiter Maskowiak zusammen zu arbeiten. Weiterhin logierte er mit zwei Mördern, gewann ihr Vertrauen und sammelte derartiges Belastungsmaterial, daß die Staatsanwaltschaft die Verhaftung der Mörder anordnete. Maskowiak wurde in Posen verhaftet.

Saarbrücken, 9. Juni. (Einen neuen Weg zur Einschränkung des Alkoholgenusses) unter der Arbeiterschaft hat die Firma Röchling auf ihrem Eisen- und Stahlwerk im benachbarten Völklingen eingeschlagen, indem sie ihren Arbeitern den Beitritt in die Guttempler-Loge nahelegt und Prämien für die Zugehörigkeit zu dieser Vereinigung gegen den Alkoholgenuß verspricht. Die Prämien betragen je 10 M. für ein Vierteljahr und erhöhen sich auf 15 M. vierteljährlich für die Mitgliedschaft im zweiten Jahre, so daß also dann die Arbeiter jährlich 60 M. für die Enthaltsamkeit erhalten.

Dortmund, 12. Juni.

Erfreuliche Vorkehrungen. Die Bergwerkgesellschaften und die Bergbehörden lassen kein Mittel unversucht, um die Wiederholung von Massenunfällen durch Grubenbrände zu verhüten. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hat beschlossen, im Gelände der Zeche Minister Stein ein Uebungsgebäude für Rettungsmannschaften zu errichten und die Zahl der schon vorhandenen Rettungsapparate noch bedeutend zu vermehren. Der Zweck der Einrichtung ist, der Zechenwehr Gelegenheit zu geben, sich auch nach dieser Seite praktisch auszubilden, vor allem nach der Richtung, wie in einem gegebenen Falle den Verunglückten oder Gefährdeten am schnellsten sichere Hülfe gebracht werden kann.

(Weitere lokale Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 11. Juni. Dem Pariser „Matin" wird aus angeblich bester Petersburger Quelle die Meldung von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm bestätigt. Die Zusammenkunft werde an Bord der kaiserlichen Jacht „Standard" Ende dieses Monats in der Nordsee erfolgen.

Berlin, 11. Juni. Wie dem „Berl. Tageblatt" berichtet wird, ist die Zustellung der Privatklage des Grafen Cuno Moltke an Maximilian Harden erfolgt.

Berlin, 11. Juni. Die **absprechende Kritik, welche Graf von der Schulenburg** in einer der letzten Sitzungen des Herrenhauses an den Erfolgen der Kolonie **Hoffnungsthal** geübt hat, bleibt nicht ohne Gegenrede. Der Leiter dieser Anstalt weist in einem Schreiben an den Grafen Schulenburg statistisch nach, daß nur der geringste Teil der Kolonisten der Landwirtschaft angehör, dagegen viele der Landwirtschaft wieder zugeführt, und 142 v. H. der abgegangenen Kolonisten direkt wieder in Stellung gebracht worden sind. Weiter heißt es in dem Schreiben:

„Was den Besitze raus der Nähe anbetrifft, der behauptet, daß er seine Mädchen nicht mehr auf die Wiese schicken könne wegen der Kolonisten, so möchte ich Sie bitten, mir diesen zu nennen. Mir und meinen Beamten ist nie eine Klage darüber zugegangen. Unsere Leute haben sich stets gesittet und ordentlich betragen. Aber das Gegenteil ist der Fall: wir müssen Tafeln anbringen mit dem Verbot, daß die Mädchen unsere Kolonie betreten, da sie sich unpassend betragen und die Kolonisten belästigen. Es ist anerkannt eTatsache, daß eine Arbeiterkolonie für den Fall, daß die in der Umgegend wohnenden Besitzer vernünftig sind, die ganze Gegend von Strolchen und Bettlern reinigt. Zur Kolonie kommen nur solche, die wirklich arbeiten wollen; die anderen gehen in weitem Bogen herum und suchen sich andere Straßen, falls ihnen keine Bettelpfennige gegeben werden und ihnen bedeutet wird, daß sie sich in der Arbeiterkolonie Geld verdienen könnten, daher nicht zu betteln brauchten. Leuten, die aus Hoffnungstal kommen, sollte jeder vernünftige Mensch doch so wie so nichts geben."

Berlin, 11. Juni. Der Fall Gädke und die Ehrengerichte der Offiziere. Der Kaiser ordnete an, daß geprüft werden soll, ob und inwieweit Aenderungen in den formellen Bestimmungen über die Ehrengerichte der Offiziere sich als notwendig erwiesen haben. Diese Anordnung wird mit dem Fall Gädke in Verbindung gebracht.

Hamburg, 11. Juni. Der 30. Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes, zu dem 550 Delegierte und außerdem 2000 Gäste aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Spanien, Italien, England, Frankreich und Amerika erschienen sind, nahm einstimmig einen Antrag an, nach dem der Vorstand den Bundesrat ersuchen soll, die Einfuhr des dänischen Schlachtviehs unter denselben Bedingungen zu gestatten, wie bei dem aus Oesterreich-Ungarn eingeführten, d. h. unter Wegfall der Quarantäne und der Tuberkulin-Impfung bei sofortiger direkter Ueberführung der Tiere nach den öffentlichen Schlachthäusern mit Bahnanschluß und bei baldiger Schlachtung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 11. Juni. (Börse.) Unsere Börse machte heute einen bewogteren Eindruck, was nach den sich in ununterbrochener Reihe folgenden stillen und luftlosen Geschäftstagen immerhin in Betracht zu nehmen war. Aber es wurde hierdurch kein Jota an der trüben Marktverfassung geändert, denn die im ersten Teile der Geschäftszeit hervorgetretene Neigung zu Preisbesserungen auf den tonangebenden Marktgebieten mußte bald genug wieder der pessimistischen Auffassung der jetzt allein das Wort führenden Tagesspekulation das Feld räumen Der neue Preisrückgang für Getreide resp. Roggen der auch im Einklang steht mit besseren amerikanisch-kanadischen Saatenstandsberichten, machte keinen Eindruck auf die Fondsbrse. Beim Schlusse der zweiten Geschäftsstunde trat eine weitere intensive Verflauung des gesamten Spekulationsmarktes ein. Am Montanmarkte spielten sich starke Preisschwankungen ab, Phönix in zeitweise fieberhaftem Verkehr wichen ca. 3 Prozent, die übrigen Eisen- und Kohlenwerte gaben meist bis 2 Prozent nach, Gelsenkirchen und Harpener über 3 Prozent nied


Ko
Suche zum bal
aus erfahrene
erst
zur selbständigen Le
Bewerben wolle
folgreiche Tätigkeit i
Gehalt und dauernde
Albert Wigo
2 tücht.
zum 1. Juli gesucht.
anspruchen bei freier
Für die Einrichtung
Bücherei sollen no
nommen werden. Er
Bildung. Auch wäh
müssen bestimmte Die
n. Js. werden vermu
messene Besoldung ei
Dortmund, den
Für mein Kolon
tüchtig
mit guter Schulbildu
Adol
Ein Ko
ein Zi
für bald gesucht.
(Weitere lokale Nachrichten siehe 2. Blatt.)
1 gewandt
Verkäufe
für Abteilg. Damen-K
1 jüngere
Buchhalt
per gleich gesucht.
Off. mit Bild, Zeug
u. Geb.-Ang. bei freier
Eduard Keil
Langendre
Wir suchen für unsere
Fleisch-
Wurstwa
eine durchaus branchek
I. Verkäuf
in angenehme dauernde
Bewerb., welche in
feinerem Geschäft berei
Zeit tätig waren u. Ia.
besitzen, wollen gefl. Z
schriften u. Photograph
Angabe der Salair-An
P. D. 4087 an die
stelle dies. Ztg. einsenden
Für den Laden ein
zialgeschäftes wird
telligente und ordn
bende
Verkäufer
zu engagieren gesuch
Schrift. Ang. m.
nisabschriften u. un
gabe der Gehaltsan
die Geschäftsst. d. Z
B. 4061.
Branchekundige Verk
für sofort gesucht.
mit Gehaltsanspruch
nisabschrift. u. wenn
Photographie, erbitte
ditorei Ifflestein, M
hausen.
Tücht. Verkäuferin
für Porzellan u. Kun
waren, sow. für Kurzw
und Wäsche per sofort
1. 7. gesucht. Nur bra
wollen sich melden.
Vorst. Donnerstag, de
d. Mts., 12—2 Uhr mi
Warenhaus Freuden
Borsigplatz 2.
Schuhware
Eine erste Verkä
durchaus routiniert im
für selbständ. angenehme
bei hohem Gehalt gesucht
Ph. Moses &
44003) Münsterstraße
Verkäuferin
für Kolonialwaren
gesucht. Humboldtstr.
Konfitüre
Branchekundige Verkä
sof. gesucht. Mäß. Kaut.
Herm. Klingenb
Dortmund, Oesterholzst
Einige Arbeiterin
sowie Lehrmäd
für besseres Kostüm-Atel
hohem Lohn sofort gesuch
Frau Rosen
Redtenbacherstr.
Schneiderinne
gef. b. Weil, Brückstr.
Tücht. Gehülfin f. Ko
sofort gesucht.
Neuer Grabe
Tücht. Plätterin
per sofort gesucht.
W. Birkner, Münsterst
Lehrmädchen u. Gehül
Kostüme sofort gesucht
Lütgebrückstraße 34.
Lehrmädche
für Schuhgeschäft gesucht.
Schneider, Bornstra
Bühne.
Ig. Mädchen (kl. Figu
Ausb. f. d. Varietebühn
Geethgens, Münsterst.
Eingang Steinplatz



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Kolonialwaren.

Suche zum baldigen Eintritt eine in obiger Branche durchaus erfahrene (21348

erste Verkäuferin

zur selbständigen **Leitung einer Filiale.**
Bewerben wollen sich nur Damen, die sich über längere, erfolgreiche Tätigkeit in gleicher Branche, ausweisen können. Hohes Gehalt und dauernde Stellung.
Albert Wigold, Essen Ruhr, Märklschestr. 58.

2 tücht. Verkäuferinnen

zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugn., u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. (21499
Gebr. Kaufmann, Castrop.

Für die Einrichtungsarbeiten der **Wilhelm-Auguste-Viktoria-Bücherei** sollen noch 3 Damen als **Volontärinnen** angenommen werden. Erforderlich ist abgeschlossene höhere Töchterschul-Bildung. Auch während der einjährigen Lehrzeit als Volontärin müssen bestimmte Dienststunden eingehalten werden. Am 1. April u. Js. werden vermutlich einige Hülfsarbeiterinnen gegen angemessene Besoldung eingestellt werden.
Dortmund, den 10. Juni 1907.
Der Magistrat.

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** werden für sof. mehrere

tüchtige Lehrmädchen

mit guter Schulbildung **gesucht.**
Adolf Kalsbach, Lütgendortmund,
Wilhelmstraße 25.

Ein Kochlehrmädchen ein Zimmermädchen

für bald gesucht. (43835
Hotel Kaiserhof.

1 gewandte
Verkäuferin

für Abteilg. Damen-Konfektion.
1 jüngere
Buchhalterin

per gleich gesucht. 21599
Off. mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Ang. bei freier Stat. erb.
Eduard Keil & Co.
Laugendreer.

Wir suchen für unsere Abteilung
Fleisch- und Wurstwaren
eine durchaus branchek. gewandte
I. Verkäuferin

in angenehme dauernde Stellung. Bewerb., welche in lebhaftem, feinerem Geschäft bereits längere Zeit tätig waren u. Ia. Referenz. besitzen, wollen gefl. Zeugnisabschriften u. Photographie unter Angabe der Salair-Ansprüche u. **P. D. 4087** an die Geschäftsstelle diesl. Ztg. einsenden. (21477

Für den Laden eines Spezialgeschäftes wird eine intelligente und ordnungsliebende (21230
Verkäuferin

zu engagieren gesucht.
Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschriften u. unter Angabe der Gehaltsanspr. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. **B. 4061.**

Branchekundige Verkäuferin für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch, Zeugnisabschrift. u. wenn mögl. Photographie, erbittet **Konditorei Isselstein, Recklinghausen.** 21298

Tücht. Verkäuferinnen
für Porzellan u. Haushaltwaren, sow. für Kurzwaren und Wäsche per sofort oder 1. 7. gesucht. Nur branchek. wollen sich melden. Pers. Vorst. Donnerstag, den 13. d. Mts., 12—2 Uhr mittags.
Warenhaus Freudenthal
Vorstgplatz 2. (

Schuhwaren.
Eine erste Verkäuferin
durchaus routiniert im Verkauf für selbständ. angenehme Stell. bei hohem Gehalt gesucht.
Ph. Moses & Co.,
44003) Münsterstraße 15.

Verkäuferin
für Kolonialwaren sofort gesucht. Humboldtstr. 5. (

Konfitüren.

Branchekundige **Verkäuferin** sof. gesucht. Mäß. Gehalt. erfordl.
Herm. Klingenberg
Dortmund, Oesterholzstr. 38. (
Einige Arbeiterinnen sowie Lehrmädchen für besseres Kostüm-Atelier bei hohem Lohn sofort gesucht.
Frau Rosenberg,
Redtenbacherstr. 6, III.

Schneiderinnen

gef. b. **Weil,** Brückstr. 7. (

Tücht. Gehülfin f. Kostüme sofort gesucht. (43974
Neuer Graben 4.

Tücht. Plätterinnen

per sofort gesucht. (21390
W. Birkner, Münsterstr. 193.

Lehrmädchen u. Gehülfin f. Kostüme sofort gesucht.
Lüttenbrückstraße 34, 1. E.

Lehrmädchen

für Schuhgeschäft gesucht. (
Schneider, Bornstraße 99.

Bühne.
Jg. **Mädchen** (I. Fig.) **zur Ausb. f. d. Varietébühne a. Geethgens, Münsterst. 16, II Eingang Steinplatz.**

Für mein 21387
Kunst-Geschäft

suche ich ein
jung. Mädchen

mit guter Schulbildung.
E. M. May
vorm. Rudhus'sche Kunsthandluna, **Dortmund,** Westenhellweg 78.

Lehrm. ges. Damenschneider Klockenhoff, 1. Kampstr. 121.

Ein Kochlehrfräulein

gesucht, ohne gegenseit. Vergüt.
Hotel drei Kronen, Ahrweiler. (21502

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts findet
ein junges Mädchen

aus besserer Familie sofort Stellung in einer Wirtsch., verb. mit Landwirtschaft u. Bäckerei. Familienanschluß.
Frau Alb. Refus, Haltepunkt Wiescherhöfen bei Hamm.

Fräulein

findet bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung per 1. Juli cr. im kl. Haushalt Stellung zur Erlern. der besseren Privatküche und des Haushalts. Schriftl. Angeb. u. **U. 4094** an die Geschst. d. Z. 21510

Ein Küchenfräulein
ges. **Frau St. Zywolewitz,** Kuckelke 14.

Bess., properes, evgl.
Küchenmädchen

welches perfekt kochen kann, und etwas Hausarb. übernimmt, zum 1. od. 15. Juli ges. Zweitmädchen vorh.
Frau Dr. Friederichs, Herne 21531) Oststraße 12.

Ein tüchtiges, selbständiges
Küchenmädchen

für sofort oder später gesucht. 43851) **Nordstraße 21.**

Zum 15. Juni wird ein in allen Hausarb. erfahr., einf.
Fräulein

oder besseres Mädchen zur **Stütze der Hausfrau** gesucht. Lohn 30 Mark. (21552
Hotel Kaiserhof, Bochum.

Ordentl. Dienstmädchen
per 1. od. 15. Juli sucht Z9881
Frau Bieper, Holzhofstr. 15.

Properes
Zweitmädchen

oder (21490
Morgenmädchen

per 20. Juni für Privathaushalt gesucht. Steinstraße 43.

Ein evangelisches
Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum **1. Juli** gesucht.
1. Kampstr. 53.

Ordl. kinderlieb. Mädchen

für leichte Hausarb. nicht unter 17 Jahren per sofort od. 1. Juli gesucht. **Kaiserstr. 10** II r. (

Mädchen im Alter von 15—16 Jahren für nachmittags gesucht. 43886) Neuer Graben 22, 2. Etg.

Properes **Mädchen**
zur Hülfe im Geschäft u. leicht. Hausarb. sof. od. 1 Juli gesucht.
Photographie Münsterstr. 1.

Morgenmädchen

gesucht. Näh. Hansemannstr. 3½

1 Morgenmädchen
sofort gesucht. Burgholzstr. 41 (

Properes
Mädchen

in Küche und Hausarbeit erfahren, für kl. Haush. sof. gesucht. Brunnenstr. 30, p.

Tücht. Dienstmädchen

sofort oder später gesucht.
) **Schwerte,** Bahnhofstr. 34.

Properes evgl. **Mädchen**
zum 1. Juli für kleinen Hausbalt gesucht. 44012) Münsterstr. 38½, II.

Ein propr. Mädchen

zum 1. Juli gesucht, am liebsten von auswärts. (21575
Frau Willy Koch,
Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Tüchtiges Morgen- oder Putzmädchen
in herrschaftl. Hause gesucht. 21601) Elisabetstraße 15.

Nachmittagsmädchen

sof. gesucht. Münsterstr. 168. (

Ein braves ordentliches
Kindermädchen

zu einem Kinde gesucht.
43941) Humboldtstraße 15.

Zum 1. Oktober wird ein zuverlässiges (21343
Mädchen

welches in allen **Haus- u. Küchenarbeiten** erfahren ist, gegen **hohen Lohn** für einen **kleinen, feinen Haushalt** v. 2 Personen **gesucht.** Schriftliche Angeb. mit beigefügten Zeugnisabschriften und unter **R. D. O. 4075** an d. Geschst. d. Ztg. zu senden.

Zum 15. Juni cr. suche ich ein tüchtiges
Dienstmädchen

gegen hohen Lohn. **Frau Friedr. Lueg,** Viktoriastr. 17.

Für einen kl. Haushalt im Rheinland, in der Nähe von Essen, wird zum 1. Juli ein tüchtiges 21174
Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Meld. nimmt **Frau Schulte-Hiltrop, Herne,** Bochumerstraße, entgegen.

Suche für sofort ein tücht.
Dienstmädchen

für alle Hausarb. Lohn 20 Mk. Zweitmädchen vorhanden. **J. Lindner,** Steinstraße 4. (21466

Properes, in Küche und Hausarb. erfahrenes (
Mädchen

per 1. Juli ges. Waschfrau wird gehalten. Näh. Hohestraße 21. 2. Et. Meldungen vormittags.

Ein besseres evangelisches
Mädchen

im Kochen, Nähen etc. durchaus erfahren, zur **Stütze der Hausfrau** in einem Restaur. zum 1. Juli gesucht. Schriftl. Ang. u. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. **F. H. 4099** an die Exp. d. Ztg.

Sof. **Morgenmädchen** gesucht. Sonnenstr. 14, 3. Etage.

Gesucht zum 15. Juni od. 1. Juli ein ev. besseres älteres **Kindermädchen** von **Frau Dr. Feldmann,**
) **Herne,** Bochumerstr. 29.

Prov. kath. Mädchen v. kinderl. Haush. zum 15. Juni od. 1. Juli gesucht.
G. Kocke, Brüderweg 42.

Jüngeres Mädchen
zu einem Kinde f. nachmitt. auf sofort gesucht.
Barthold, Bornstraße 69.

Braves Dienstmädchen
14—16 J., sofort gesucht.
Brüderweg 67, part. (43647

Laufmädchen o. Laufbursche
gesucht. Holzhofstr. 54. (

Morgenmädchen gesucht.
) Rittershausstraße 7.

Sof. od. 1. Juli f. kl. Fam. ord. fleißig. **Mädchen** gesucht.
Frau Schmitz, Schliepstr. 2.

2 junge Mädchen
für ein reisendes Geschäft gesucht. **Wilh. Bockloh,**
Königswall 48a, Toreingang.

Ein prov. Morgenmädchen
gesucht. Hohestr. 64, 2. Et.

Mädchen für ganz od. Tagesmädchen gesucht.
Weißenburgerstr. 34, 1. E.

Morgenmädchen gesucht.
Prinz Wilhelmstr. 5, part. (

Jüngeres Dienstmädchen
für kleinen Haushalt sof. od. später gesucht. (43896
Schwerdt, Münsterstr. 35.

Morgen- od. Tagesmädchen
ges. Dresdenerstr. 54, 1. E.

Morgenmädchen per sof. gesucht Staufenstr. 38, part.

Jüng. Mädchen zu 2 Pers. gesucht. Ackerstr. 11, part.

Ordl. Mädchen, jed. Sonntag Ausgang, f. sof. o. spät. gesucht. Steinstraße 21. (

Junges Mädchen welches Masch. nähen kann verl. **O. Gruß,** Westenhellweg 87. (

Ordl. Tagesmädchen gesucht 43948) Münsterst. 117, p.

Auf. sof. ein **Morgenmädch.** gesucht. Steinst. 72, 3. E. (

Junges Morgenmädchen
von kinderlos. Haushalt per sof. gesucht. Waschfrau vorh.
) Schwanenstr. 81, 3. Etg.

Ein tücht. Dienstmädchen
für sofort gesucht. (44040
Märkischestr. 1.

Morgenmädchen
gesucht. Ludwigstr. 12, 2. Et.

Suche zum 15. Juni od. 1. Juli ein properes **Zweitmädchen** für kleinen Haush. **Frau Schulte,** Burggrafenstraße 6, in der Nähe des Kaiser Wilhelm-Hains. (

Ein junges Mädchen
zur Stütze gesucht. (43973
Kuckelke 15.

Ein prop. zuverlässiges
Mädchen

gesucht bei familiäre Behandlung. Lohn 80 bis 85 Taler. Zweitmädchen verh.
Frau Rabenschlag,
21597) Hoherwall 28.

Mädchen für einige Stunden gesucht. Kaiserstr. 48, 3. Et.

Prop. häusl. Mädchen wegen Verheir. d. jetzigen auf bald mit Familienanschl. ges. am 1. v. auswärts. **Frau Becker,** Gronaustr. 24, 1. Et.

Suche v. sof. weg. Erkrank. mein. jetzig. ein flink., evgl.
Mädchen
bei Fam.-Anschluß. Wäsche aus d. Hause. Bornstr. 85. (

Ein pr. Mädchen
nach Alperbeck gesucht. Zu erfraa. Stahlwerkstr. 84, I.

Evangel. Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Hermann Braune,
44010) Oesterholzstr. 112.

Per sof. **Stundenmädchen** für morgens gesucht.
44013) Kaiserstr. 6, p. I.

Nach ausw. pr. einf. **Mädch.,** kath., 17—20 J., i. Haush., wo Frau fehlt, sofort gesucht. Zu erfr. nachm. 2—6 Uhr
Geroldstraße 39.

Suche zum sof. Eintrit ein tüchtiges junges **Mädchen.**
Frau Hermdorf,
Gutenberastraße 72.

Weg. Krankheit des jetzigen zum baldigen Eintritt ein junges 21591
Mädchen
gesucht z. gründl. Erlernung d. fein. Küche u. d. Haush.
Gasthof Westermann,
21591 **Ahlerbeck.**

Morgen. ges. Zimmerstr. 1.

Frauen od. Mädchen, aud. z. Austr. ein. Wochenschrift sof. gesucht. Silberstr. 36, p.

Eine prop. **Putzfrau** für einige Stunden jed. Samstag Morgen v. 10 od. 11 Uhr an ges. Kaiserstr. 22, Laden rechts. (44017

Für kl. Haush. (2 P.) w. pr.
Haushälterin

sofort gesucht. (21593
Näheres i. d. Geschst. d. St.

20 Mädch. f. hier u. ausw., bess. **Zweitmädch, Hausbursche,** jg. **Leute** v. 16—17 J. sof. ges. **Frau Emma Falkenberg,** Stellenvermittlerin 43960) Gerberstr. 8a.

20 Mädchen

erhalten sofort Stelle. **Frau Marie Lucke,** Stellenvermittlerin. Hansastr. 24. Hinterhaus.

Sofort gesucht:

4 **Hotel-, Restaur. Köchinn.**
3 **Mädch. z. Bed. d. Gäste,**
5 **Mädch. f. kl. Haushalt,**
4 **Zimmer- u. Hausmädch.**

Empfehle:

1 **Kinderfrl., 1 ges. Amme,**
4 **Mädchen welche gut koch.**
Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12, F. 2840, hint. Warenh. Althoff.

Stellengesuche

E. stadt- u. landkund. Mann sucht geg. gute Kaution St. als **Einkassierer od. Kassenbote.** Schr. Ang. u. **E. 9110** an die G. d. Ztg. (43924

Kautionsfäh. Mann sucht Stell. a. **Einkassierer** od. f. Vertrauenspost. Schr. Ang. u. **Qu. 9096** a. d. G. d. Z.

Bautechniker

(M), 25 J., Absolv. eines Technik., war schon als Bauführer tätig, sucht sof. Stellung auf Bau und Bureau. Schr. Angeb. unter **B. 9107** an d. Geschst.

Tcht. Polsterer u. Dekorateur übernimmt für Möbelgeschäfte alle i. f. Fach einschl. Arbeiten i. eign. Werkstatt. Schr. Angeb. u. **F. 3214** an die Geschäftsstelle erbet.

Selbständiger Schreinermeister m. best. Empfehlg. u. Ref. sucht Stellg. als **Platzmeister** in der Holzbranche. Off. u. **Nr. 5** an Buchhandl. **Max Eckardt, Lüdenscheid.** (21346

Ein Bäcker- und Konditor-Gehülfe
sucht Stellung. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (43841

Junger Bäckergehilfe

welcher 5 Mon. in Konditorei gearbeitet hat, sucht Stellung in Konditorei. Offert. u **456** an **R. Hartung, Witten.** 20912

Direktrice
mit f. Zeugn. sucht Stell. für Kostüme, Jackets, Mäntel, würde auch ein Aendesrungs-Atelier leiten. Sof. oder spät. Schr. Ang. u. **G. 9112** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkäuferin
sucht Stell. in Kurz-, Weiß- u. Wollwarengesch. Zu erfr. in der G. d. Ztg. (43839

Junge tüchtige Restaurations-Köchin

sucht Stellung. (21590
Schriftl. Angeb. u. **F. H.** an die Agentur d. Ztg. i. **Aplerbeck**

J. kath. Mädchen sucht St. in kl. best. Haush. als Stütze.
) Näheres Papengarten 62.

Alt. Mädch. s. Stelle für Küche und Haushalt.
) Schleswigerst. 24, 1. E. l.

Pr. Witwe, 47 J., ev., sucht Stell. als Haushälterin in kleiner Familie oder bei alleinstehendem Herrn. Zu erfrag. in d. G. d. Z. (43931

Ausw. Mädchen sucht Nachmittagsstelle u. Kontor zu reinigen. Hohestr. 48, 4. Et.

Eine propere Frau

sucht Stell. z. Putzen und Wasch. Enschederstr. 7, 1 Tr.

Fleiß. saub. Frau sucht Bureau zu reinigen. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. (43889

Ja. Frau sucht **Wasch- und Putzstell.** Düppelstr. 41, II. l.

Mädchen sucht Stellung als **Amme.** Düsseldorferstr. 50, bei **Frau Blume.** (43965

Stellung sucht (44070
1 ges. Amme

Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10. (

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst
Rob. Giljohann, Schlieperstraße.

Eckladen
weg. Aufgabe des Geschäfts 1. Juli zu vermieten. (
Neuer Graben 4, 1. Et., l.

Ladenlokal für Kolonialwaren mit od. ohne Wohnung z. 1. Juli zu vermieten.
) Staufenstraße 59.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort evtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

Ladenlokal

mit **Wohnung** (Eckhaus), zu **Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft** geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Beurhausstraße 53.

Ein **Ladenlokal** im Mittelpunkt der **Altstadt Recklinghausen** für jedes Gesch. pass., sof. z. v. Wirt **Wilh. Nadeck,** Große Geldstr. 15. (

Ladenlokal

m. od. ohne Wohnung zu jedem Zweck geeignet sof. zu vermieten.
Sch. Bohle, Brambauer.

In Industrieort Westf., Mittelp. d. größt. Zech., ca. 23 000 Einw., beste Lage, Haltestelle der Straßenbahn Eckhaus,

Ladenlokal

für **Metzger,** fast ohne Konkurrenz, sowie **Ladenlokal** für **Butter-, Kaffee- u. Fettwarengeschäft** mit Einrichtung, billig zu vermieten. Wohnung vorh. Schrift. Off. u. **S. K. 4002** a. d. G.

Sölderholz.
Im Hause **Bellinghauserstraße No. 14** I sind per sofort oder später
2 Ladenlokale

mit beliebiger Wohnung, sowie eine große **Werkstatt** zu vermieten. Schriftl. Off. an **Ed. Rode,** Gerichtstaxator, **Hörde,** Pennings-kamp 22 21126

Großer heller **Laden**
14 Meter Fr., 3 gr. Schaufenster für jed. Gesch. geeign., sehr günst. Lage, dir. am Bahnhof **Derne,** ist m. Wohnung, Stall. u. Remise umständeh. gl. od. spät. zu verm. od. u. günst. Beding. zu verkaufen. (21478
Otto Linden, Hagen i. W.

Hochherrsch. II. Etage

mit Zentralheiz. zum 1. Oktober miet frei. Näh. Kronprinzenstr. 41 III

Herrschaftl. 2. Etage

bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, per 1. Oktob. zu verm. 21525 **Schwerinstr. 20.**

Herrschaftl. I. Etage

6 Räume inkl. Küche, 2 Mansard. u. Zubehör per 1. Oktober evtl. auch früher zu vermieten. 21596) Bornstraße 20.

Abgeschl. 3. Etage

4 Zimmer u. Veranda, sof. od. spät. an ruh. L. o. Kind. zu verm. Bremerstr. 14, l.

Schöne ruhige
Wohnung (2. Etage)

best. a. 4 Zim., Küche, 2 Mans. nebst Zubeh., Kochap. elektr. Licht vorhanden, per 1. Juli zu verm. Näheres b. **Franz Wehling,** Ratskeller.

v. d. Goltzstr. 55

Abgeschl. Wohng., 4 R. m. Zubehör, Bad, Balkon, Gas z. verm. Auskunft bei **Arch. Grabo,** Friedrichstr. 72.

Abg. 1. Etage, 4 Z., 1. Juli zu vermiet. Ackerstr. 19, p.

2. Etage, 5 Zimm., Küche, elektr. Licht, Badez. u. sonst. Zubeh. p. 1. Juli cr. z. verm.
) Friedrichstr. 51, part.

Schöne 3-räumige abgeschl. Etage, mit oder Mansarde, mit Erker und Veranda, elektr. Licht, Kochgas und Bleiche, per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Willy Koch,** Krautstr. 31, a. Viehmarkt.

Abgeschl. Etage

4. St., Schubertstr. 11, von 4 Z. u. Zubeh. sof. od. sp. zu vm. Näh. Münsterstr. 133½.

Schöne Wohnung v. 3 Z. in der 1. Etage, eine in der 3. Etage, Daselbst **zwei kleine** Zimmer im Hintergeb. für 180 Mark zum 1. Juli zu vermieten. (43075
Braunschweigerstr. 24, l., r.

3 Zimmer

L., abgeschl., Gas, elektr. Licht, 1. Juli zu verm. Uhlandstraße 42.

E. Wohnung 2 Z. II. Et. 1. Juli zu verm. Borsigstr. 67 u. 1. Tr.

2 Zimmer

per 1. Juli oder später zu verm. **W. Gering.** Gneisenaustr. 67.

Düppelstrasse 47
2 Zimmer zu verm. zum 1. Juli

Augustastrasse 7
4 Zimmer u. 1 Bodenzimmer zum 1 Juli zu vermieten. 21507) Näheres 1. Kampstr. 51.

2 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten. 21539 Brüderweg 22, ptr.

Mehrere sehr schöne
herrsch. Wohnungen

von 3, 4, 5 u. 6 Zimmern abgeschl., mit allem Zubehör, elektrische Lichtanlage, Heizgas, Badezimmer usw. zu sof. oder 1. Juli, auch August und September zu vermieten. Näher. **August Quanz,** Staufenstraße 53.

Versetzungsh. z. 1. Juli o. später eine schöne **Wohnung von 4 Zimmern,** Mansarde, Keller u. etwas Gartenland in ruh. angenehmer Lage zu vermieten. Nähe der Straßenbahn. Näh. **Cörne,** Düsterstraße 23, 1. Et.

2 Wohnungen, je 4 Zimm., abgeschl., p. 1. Juli o. sp. z. verm. Oestermärschstr. 66. (

4 gr. Zimmer, Mon. 30 Mk., 1. Juli. Zimmerstr. 32, p.

Sterbefallsh. **4 durchgeh. Zimm.** i. d. 3. E. sof. o. sp. z. verm. Rheinischest. 48. (

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit in der Lindenstraße per 1. Juli zu vermieten. Näheres Lindenstraße 27. 21562

Abgeschlossene Wohnungen, 4—5 Zimmer, mit Zubehör, zu vermieten. (44026
Neuer Graben 4, 1. E., l.

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen per sofort oder spät. billigst zu vermieten. Näh. Brüsselerstr. 4 u. 16.

Mehr. Wohnungen v. 3. u. 4 Z., p. 1. Juli o. sp. zu vm.
) Staufenstraße 59 u. 61.

Wohnung v. 3 Zimm., abgeschl., m. elektr. Licht u. Kochgas sof. o. 1. Juli zu verm. Hahnstr. 27, part.

Freundl. 2. Etage,
4 Zimmer, Küche, Badezimmer mit od. ohne Mansarde zu vermiet. Elektr. Licht.
Nordstraße 30.

3 schöne abgeschl. Zimmer z. verm. Hammerstr. 4. (

3 Zimmer sof. oder spät. zu verm. Lagerhausstr. 19.

Umzth. **3 Zimmer** Sternstr. per Juli o. spät. zu verm. Näh. Langestraße 15.

3 sch. Zimmer z. 1. Juli zu verm. Näh. Kesselstraße 28.

2 Wohnungen von 3 Zimm., abgeschl. elektr. Licht und Heizgas vorhanden, in der Nähe des Nordmarktes, per sof. zu vermieten. Näheres Heroldstr. 28, 1. E. 21576

3 Zimmer, 2. Et., abgeschl., per 1. Juli zu vermieten. 44036) Hohestraße 87.

3 Zimmer, abg., mit Veranda, per 1. Juli zu vermieten.
) Näheres Kielstraße 45.

Wohnung, 3 Zimmer, per Juli oder später zu verm.
) Näh. Rheinischestr. 76.

Umzth. 3 Z., 1. Et., in b. H. 1. Juli zu v. Hohestr. 91. (

Wohn. v. 3 Z. z. 1. Juli zu verm. Bleichmärschstr. 13. (

3 u. 2 Zimmer-Wohnungen

Huckarderstr. 150-152 sofort oder später zu verm. Näh. Heiligegartenst. 52, Bureau.

2 sch. Zimm. z. Juli zu v.
) Unionstraße 24.

2 schöne Zimm. pr. 1. Juli zu vermieten. Langestr. 90, im Garten.

Wohnung v. 2 Z. z. 1. Juli z. verm. Alsenstraße 3, 2. E.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung z. 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. Saddnstraße 42.

2 Zimm., 2. St., z. 1. Juli zu verm. Adlerstraße 59. (

2 Zimmer 1. E. 1. Juli für 200 Mk. z. verm. Gerberstr. 17, p., a. d. Brückstr. (

2 Zimm. 3. E. p. Juli z. vm.
) Lauenburgerstr. 12.

2 Zimm., abg. Haus, 1. Juli zu verm. Wambelerstr. 7. (

Eine Wohnung
v. 2 Zimm. p. 1. Juli zu v. 44020) Bornstraße 39.

Zwei Zimmer zu vermiet. 44008 Kreuzstraße 11.

2 sch. Zimm. Flensburgerst. z. verm. Näh. Brückstr. 52. (

2 Zimm. a. kl. Fam. 1. Juli z. verm. Missundestr. 33. (

Alleinsteh. Frau erh. per 1. Juli
freie Wohnung

gegen Aufwartung. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. 43813

Mehr. **1 u. 2 Zimmer,** neu tapeziert, sof. u. Juli zu verm. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Et., Bureau 9—12½ u. 4—7 Uhr. (

1 leer. Zimm. z. 1. Juli zu verm. Flensburgerstr. 6. (

2 Mans.-Zimmer 1. Juli zu vermiet. Brunnenstr. 30, p.

5 Mansard.-Zimmer p. 1. Juli oder später zu vermieten. Nordstr. 48. Zu erfragen Schubertstraße 20.

Mansarden-Wohnung

3 Zimmer in besserem Hause ab 1. Juli z. verm. Kaiserstr. 119, p.

2 Mansarden-Zimmer
per 1. Juli zu vermieten.
) Oesterholzstraße 61.

2 sch. Mansard.-Zimmer
sof. od. später zu vermieten. 46878) Bornstraße 48a.

2 Mansarden-Z. zu verm.
) Papengarten 30.

1 od. 2 **Mansarden-Zimmer** sof. od. später zu vermieten. 43822) Kielstr. 42.

3 Mansardenz. 1. Juli, **1 Part.-Zimm.** sof. o. sp. zu verm. Steigerstr. 31, 1. Etg.

2 frdl. Manf.-Z. z. 1. Juli zu verm. Ofenstraße 1. (

Schöne billige Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern frei. Humboldtstr. 5, part.

3 Mans.-Z. bill. z. verm.
) Lindenhorsterstr. 100.

Möbl. Z. z. v. Brunnenstr. 23 II.

Möbl. Z. z. v. Rolandstr. 3.

Möbl. Erkerz., ev. 2, 15. o. sp. z. v. Wilhelmst. 72, II.

Schön möbl. Zimmer m. gut. Pens. sof. u. 1. Juli Kaiserstr. 14, 3. Etg.

Frdl. möbl. **Manf.-Zim.** m. **voller Pens.** z. Pr. v. **45 M.** per sof. od. später zu verm.
) Ardenstraße 88, p.

Auf sofort od. in 14 Tagen ein bess. **Schlafzimmer** für 1 od. 2 Herren m. Morgenkaffee o. volle Pens. z. verm. Dortmund, Stahlwerkst. 14.

Fr. möbl. Zimmer sof. zu v. Humboldtstr. 45, 1. Etage.

M. Z. z. v. Ardenstr. 83, II.

Sch. Z. m. Klav. z. v. Lindenstraße 49. 43589

Möbl. Zimm. m. od. ohne Pens. per sof. od. spät. zu verm. eventl. mit Klavier. Westenhellweg 132, 2. Et. (

Möbl. Z. fr. Kaiserstr. 29, p.

Möbl. Erker-Z. Altermühlenweg 2, III, Ecke Hohestr.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermiet, part. Courlerst. 23. (

Schönes möbl. Mansarden-Zimmer mit od. o. Pens. a. anst. Dame pr. gleich zu vermieten. Näh. Schützenst. 39.

An anst. Mann **möbl. Mansz.** zu verm. Gerberstr. 12, p. (

Möbl. Zimm. a. 2 Herren od. Damen zu vermieten.
) Steinstr. 27-29, 2. E. l.

Ein f. möbl. Zimmer zum 15. d. Mts. zu vermieten.
) Friedrichstr. 30, 2. Etg.

Sch. möbl. Z. m. od. o. P. sof. zu v. Gänsemarkt 6, 3. Et., l.

Möbl. Z. z. 15. Juni, 22 M. m. Kaffee. Zu erfr. Persch. Rosenthal 8. (43930

Einf. möbl. Z. an 1 od. 2 H. zu v. 1. Kampstr. 141, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Münsterstr. 62, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe des Hauptbahnhofs zu verm. 43940) Gnadenort 6.

Wohn- u. Schlafzimm. an 1 od. 2 Herr. od. Dam. sof. zu verm. Weiherstr. 25, part. (

1 gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. z. verm. **Hoffmann,** 43826) Westenhellweg 89.

Gut möbl. Zimm. sof. z. vermiet. Burgmundst. 9, 3. E.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 43, 2. E. (

Sch. möbl. Frontz. m. Pens. z. verm. Münsterstr. 40. (

Im Mittelpunkt d. Stadt ein **eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.,** p., ungen., sof. o. sp. z. vm. Stiftstr. 7, part.

Fräul. f. gut **möbl. Zimm.** mit Frühstück erhalten. Heroldstr. 56, 2. Etg. I.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. a. 1. o. 2. Herren z. verm. Schwanenst. 48, 2. E.

Ef. m. Z. Ardenstr. 118, III.

Fr. möbl. Zimmer (2 Bett.) zu verm. Weberstr. 20, I. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren sofort od. später zu vermiet. 1. Kampstr. 121, 2. Et., r.

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. od. später zu v.
) Hoherwall 38, 3. Etg.

Möbl. Z. an bess. Herrn zu verm. Westenhellweg 117.

S. g. m. Herr.-W. N. Hpthbf. u. Körnerpl. Königswall 78.

Möbliertes Zimmer
in bess. Hause zu vermieten.
) 1. Kampstr. 121, II., links.

Ein fr. möbl. Z. m. 2 Bett, zu v. Burgwall 12, 3. Et. (

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. z. sof. od. spät. zu vermiet. Winstr. 31, 1. Etage. (

Möbl. P.-Z. m. Frühst. zu verm. Königswall 69. (

Möbl. Z. Lortzingst. 45. (

Möbl. Part.-Zimmer zu v. Binckeplatz 10, a. d. Kreuzst.

M. Z. z. v. Schwanenst. 8, III

Schön möbl. Zimmer zu v.
) Rheinischestr. 60½, 2. Etg.

Möbl. Zimmer, 1. Et., mit Pens. Mittelp. d. Stadt zu vermiet. Balkenstr. 8, part.

Direkt am Hauptbahnhof frdl. **möbl. Part.-Wohn- u. Schlafz.** Königswall 10, p. zum 1. Juli zu vermieten.

1 möbl. Part.-Zimmer per sof. od. später an Herrn zu verm. 2. Kampstr. 2, part. (

Einz.-Schlafst. Alsenstr. 46, 2 Schlafst. Rolandst. 12½, 1.

Mädchen

kann möbl. Zimmer frei erhalten, hierfür ein Zimmer zu reinigen. Zu erfragen i. d. Geschst. d. Ztg. (43897

Pr. Schlafst. Annenst. 21, III

Schlfst. fr. Brüderweg 67. (

Schlfst. fr. Ardenstr. 88, I. (

Schlfst. fr. Düppelstr. 25, I. (

Sch. Schlafst. fr. Hohestr. 33.

2 Schlafstellen frei.
Märkischestr. 32, I. Tilger.

Schlafstellen frei.
) Heiliegartenstraße 9.

1 ordl. Mann erh. **Schlafstelle.** Zimmerst. 24, 1. E.

Schlafst. fr. Kamenerstr. 25.

Schlafstelle frei. Kuckelke 32.

Schlfst. 1. Kampstr. 41, p. (

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

2 Schlafst. Amalienst. 5, 1.

4 Schlafstellen frei.
Münsterstr. 15a, H. 1. Et.

2 ordl. Leute erh. prop. **Schlafstelle.** Bett allein.
) Leopoldstraße 11, 1. E.

Schlafst. fr. 2. Kampst. 23, II

Pr. Schlafstelle frei. Adlerstraße 3, I., an d. Walhalla.

Schlafst. fr. Heckenstr. 3, I.

Einz. Schlafst. Gnadenort 4.

Anst. Pers. erh. **Schlafstelle.**
) Frankenstraße 4.

2 Schlafst. Uhlandstr. 36, II.

Schlafst. Rheinischestr. 119.

Schlafst. 2. Kampstr. 33a, p.

2 Schlafst. fr. Sedanstr. 9.

Schlafst. frei. Alsenstr. 13.

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 2½.

2 prop. Schlafstellen frei.
Rheinischestr. 62, I., r. (

Sch. Schlafst. Ardenst. 107, II

Kost u. Log. Kurfürstenst. 43.

Kost u. L. 1. Kampstr. 110.

**Kost, Log

Tagesgespräch

wie immer sind meine grossen

Saison-Ausverkäufe

Für die Hälfte sogar für ein Drittel der früheren Preise werden alle **für den Ausverkauf bestimmten Waren** verkauft.

Der Verkauf beginnt Mittwoch Vorm. 10 Uhr

Dortmund
Brückstrasse 18.
Telephon 3045.

Alex Mendelsohn

Damenmäntelfabrik
Erstes und grösstes Spezialgeschäft in Westfalen.

Dortmund
Brückstrasse 18.
Telephon 3045.

Privat-, Vereins- und Konzert-Haus
verbunden mit Hotel
mit großem Saale, Restaurations- und Gesellschaftsräumen, großem Garten, nachweisl. in flottem, lohnend. Betriebe in verkehrsreicher, mitteldeutscher Stadt, ist teilungshalber unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Preis 110 Mille, Anzahl. 20 Mille. Offerten unt. **O. O. 4015** an die Geschst. d. Ztg. Vermittler verbeten. 20103

Lessings Verwaltungsgeschäft
verkauft unter günstigsten Beding. u. mit Anzahlung von je ca. 1000 Mk. mehrere schöne 21563
Besitzungen
in Cörne
3×4 Zimmer enthaltend, Garten etc.
Dortmund, Balkenstrasse 8

Sichere Existenz!
Nachweislich gutgehender Gasthof,
alter Besitz, neue Baulichkeiten mit großem Saal, guten Restaurations- u. Logisräumen, gr. Garten u. Kegelbahn, Verkehr viel. Vereine, Bierumsatz ca. 350 Hektoliter in verkehrsreicher, mitteldeutscher Residenzstadt ist weg. Kränklichkeit d. Besitzers auf gleich zu verkaufen. Preis 125 Mille, Anzahl. 20 Mille. Offerten unt. **U. 4014** an d. Geschst. d. Ztg. Vermittler verbeten. 20764

Kunst- und Bauschlosserei!
Wegen eines anderen Unternehmens ist eine in allerbester Lage belegene **Besitzung,** worin seit Jahren eine **Schlosserei** mit gutem Erfolge betrieben, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Jede gewünschte Auskunft durch 21191
C. H. Tödtmann, Herford.

Hotel-Restaurant
in aufblühender Industriestadt Rheinlands, a. Hauptbahnhofe gelegen, wegen vorgerückten Alters günstig zu verkaufen. (43335
Off. u. **A. G. 5850** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehend. Restaurant oder bessere Wirtschaft
von strebsamen, kapitalkräftigen und im Verkehr mit dem Publikum gewandten Leuten **mit Verkaufsrecht baldigst zu pachten gesucht.** Gefl. Angebote unter **W. J. 4038** a. die Geschst. d. Ztg. erbeten. 78?13

Kleinere gutgehende
Konditorei u. Bäckerei
in unmittelbarer Nähe von Dortmund auf sofort oder später zu vermieten. Bewerber müssen auch besonders in der Konditorei bewandert sein. Schriftl. Off. u. **A. H. 4095** a. d. Geschst.

Bäckerei
zu vermieten. 21011
Lagerhausstraße 19.

Bäckerei in Dortmund
zu kaufen gesucht b. 5000 Mk. Anzahlung. Schr. Ang. u. **F. 9111** a. d. G. d. Z. (

Zum 1. Oktober suche in guter Lage des Kohlenreviers ein
Kolonialw. - Geschäft
zu kauf. o. ein pass. **Ladenlokal** zu mieten. Off. u. **O. L. 5849** a. d. Geschst. d. Z.

Bäckerei
nebst 1½ stöckig. **Wohnhaus** ab 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres beim Wirt **H. Kleffmann, Lütgendortmund,** Römerstraße. 17760

Gutgehendes Kolonialw. - Geschäft
in guter Geschäftslage ein. Industriestadt, bei ein. Anzahlung von 1500 Mk. krankheitshalber sofort zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. **A. B. 4053** an die Geschst.

Mein seit mehreren Jahren bestehendes, gutgehendes 43422
Kolonialw.-Geschäft
gegenüber der Zeche ist verhältnisshalber sofort oder später zu verkaufen. **Frau Wwe. Goers, Scherlebeck** bei Recklinghausen.

Wichtig für junge strebsame Leute.
Ein in best. Lage gelegt. gut eingeführt. **Kolonial- und Fettwarengeschäft** ist umständeh. bill. zu verkaufen. Erforderl. sind 1000—1500 Mk. Auf Wunsch wird angelernt. Schr. Off. unt. **C. 5864** a. d. Geschst. d. Ztg. (

In Sodingen an einer verkehrsreichen Straße ist ein gutgehendes **Kurz-, Zigarren- u. Wäsche - Geschäft** weg. anderw. Untern. bill. zu verk. Schriftl. Angeb. u. **N. 9093** an die Geschst. (

Ein Putzgeschäft
krankheitsh. billig zu verk. Schriftl. Angeb. u. **K. A. 5832** a. d. Geschst. d. Ztg.

II. Hypothek
wird mit Nachlaß zu kaufen ges., evtl. 3—6000 Mk. auf zweite Stelle auszuleihen. Schriftl. Angeb. u. **K. S. 4077** an die Geschäftsst. (

Gutgeh. Schuhmacherei
umständeh. sof. zu verkaufen Gefl. Offert. u. **N. M. 5853** a. d. Geschst. d. Z. (43420

Schuhmacherwerkstatt bill. zu verk. Fritz Ellerbrock jun., 43911) Aplerbecker-Mark.

Eine gute **Huf- und Wagenschmiede** wird zu pachten gesucht. 43909
Offerten uni. **A. 9106** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Mit Mk. 250 Einlage, ohne Arbeit, welche sicher gestellt werden, sind in einigen Wochen 1500 zu verdienen.
Sofortige Off. u. **Z. 9105** an die Geschst. d. Z. (

12000 Mark
à 5½ Prozent zur 2. Stelle auf besseres Dortmunder Haus in guter Lage bei feinster Sicherheit von pünktl. Zinszahler gesucht. Taxe 90 000 Mk., Miete 4300 Mk., 1. Stelle 44 000 Mark. Darleiher erhält außerdem 500 Mark extra. (21431
Schr. Angeb. unt. **C. 4083** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Geschäftsm. sucht für 1 Jahr (43853
500 bis 700 Mark
gegen Sicherheit zu leihen. Jeden Monat 50 Mk. Rückzahlung. Off. erb. hauptpostlag. **P. P. 17.**

Wer leiht ein. Witwe sofort **100 Mark** geg. Sicherheit u. Zinsen. Schr. Ang. unter **C. 9083** an die G. d. Ztg. ff (

Verschiedenes

Mehr. Sofas u. Wert zu v. Mönchenwordt 3, n. Sternb.

Schön. Küchenschrank u. kl. weißer Herd bill. z. verkauf. 43908) Alte Radstraße 7.

Gebr. Hobelbank, Fahrrad m. Torp. Freil. bill. z. verk. 43901) Langestr. 87, 2. E.

Gebr. Badewanne bill. zu verk. Oesterholzstr. 64, I. (

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Für Konditoren
Real u. Theke, massiv eichen m. Marmorpl. bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Geschst. 44051

Nur neue, gute Waren.
Anrichten m. Käsen u. Kach., Kleiderschränke, Bettst. mit Matr. spottbillig. 43679
Zimmerstr. 8, kein Laden.

Pianino, gebr., f. 220 Mark zu verkaufen. Weiherstr. 31.

Sofa und Nähmaschine bill. zu verkaufen Stauffenstraße 36, 1. Et., Nähe Ardeystr.

Umständehalb. **Möbel, Kochherd** usw. billig zu verkauf. Dürenerstr. 66, 2. Etg.

Die
Versteigerung
der im Monat Mai 1906 von Nr. 821 468 bis Nr. 832 908 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten 21558
Gegenstände
findet am
Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juni cr.
jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:
Grosse Post. Leinensachen
wie **Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild Drell, Biber Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun u. Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltüch., seid. Tücher, Taschentücher.**
Ein grosser Posten Kleiderstoff- und Buxkin-Reste etc. Herren- u. Frauenkleidungsstücke
Taschen-Uhren
in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer ꝛc.
Fertige Betten und Betteile,
Bettstellen und Matratzen, Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwag., Sportwagen, Fahrräder ꝛc.
Die beim Verkauf der Pfänder evtl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.
Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Mehrere Hobelbänke zu kaufen gesucht. (43870
Heiligegartenstraße 42.

An- u. Verkauf
von getragenen Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe und dergl. 43967
Marcks
Althandlung und Pfand-Vermittlung, Oestermärschstraße 15. Postkarte genügt.

Zwei Fahrräder zu verkaufen. Auf dem Berge 22.

Wichtig für Gastwirte u. Brauereien — Wichtig für Gastwirte u. Brauereien

Kronenseidel

Schutzmarke Krone im Boden, halte in allen Größen u. Formen zu billigsten Preisen am Lager. Kronenseidel geben dem Bier Glanz und brillantes Aussehen und sind daher allen anderen Biergläsern vorzuziehen.

Andere Seidel mit ähnlichen Wappen gebe zu Konkurrenz-Preisen ab.

Westfäl. Porzellan- und Glas-Niederlage
Inh.: N. Hoffmann
Dortmund.

Lieferungen auf
Ia. Krystall-Eis
(Bakterien frei)
nimmt täglich entgegen. 13372
Hugo Dieckmann, Bremerstrasse 12.

Waschmaschinen
8.50, 16.-, 25.-, 30.-, 38.-, 40.-, 45.-
Wringmaschinen
10.-, 12.-, 16.-, 18.-, 23.-, 27.-, 30.-
Mangelmaschinen
20.—, 38.—, 42.—, 45.—
Dortmund Münsterstr. 6-8 **Otto Berthold**
Direkt am Hauptbahnhof.

Für Vereine, Wirte und Gartenfeste
empfehle ich mein reichhaltiges gut sortiertes Lager in
Lampions, Illuminations-Lämpchen, Saal-Girlanden u. Transparente
Feuerwerkskörper
sowie
Vereinsabzeichen
auch in miniature.
Kunstfeuerwerke
von Mk. 75.— an
werden von mir persönlich aufs beste ausgeführt.
H. Bauer Nachfl.
Joh. Bauer
Brückstr. 41
Gegr. 1858.
Fernruf No. 7836.

Neue Sendung (21506
Bohnenstangen
angekommen
per 100 Stück Mk. 6.—
Philipp Baum, Steinstr. 18

Gebraucht., klein., zweisitz.
Automobil
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. W. 4068** a. d. G.

Prachtv. Messinggestänge
2 Mtr. und 2.50 Mtr lang, für Metzgertheke passend, preiswert zu verkaufen. (21483
Annen, Herdeckerstraße 1.

Molkerei A. Dieding
Inhaber F. Sies
Langenberg i. Westf.
hat täglich
frische Buttermilch sow. frisch. Speisekäse
an Wiederverk. (Händl.) abzugeb.

Die kluge Hausfrau
gebraucht nur
Panama-Holz Wasch-Extract
aus der Seifenfabrik
Grümer & Neu
BARMEN-R.
Prämien-Verteilung bei
B. A. Schulte, Dortmund
Kesselstraße 42.

Altertum. 1 Kommode, ca. 200 J. alt, billig zu verkaufen. Oestermärschstr. 17. (

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500 000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst
Spareinlagen
bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4 %** p. a
„ ¼jährlicher „ „ „ „ **4¼%** „ „
„ ½ „ „ „ „ „ **4½%** „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262
4% p. a.

Jede Hausfrau liebt
eine klare weiße Wäsche. Dies wird nur erzielt durch uns.
Wäschechmutzlöser „Frauenperle"
Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche.
In allen Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften zu haben.
Viele Anerkennungen. **Holz & Co., Bohwinkel.**
Vertreter gesucht. 18248

Billiger Cacao:
Trotz enormer Preissteigerung offeriere von günst. Abschlüssen: 20526
Cacao holländ. Pfd. **1.20**
Cacao Marke Mein Deutschland
absolut rein und leicht löslich
Pfd. 1.60 und 2.00 Mk.
Chocoladenhaus
gegr. 1899. **M. Arendt,** gegr. 1899.
Westenhellweg 9.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix"


Globus-Putz-Extract
putzt **besser** als jedes andere Metall-Putzmittel.